Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 220. Bromberg, Dienstag den 27. September 1927. 51. Jahrg.

Abrüstungsrede.

Am Sonnabend nachmittag bestieg der deutsche Reichsaußenminister **Dr. Stresemann** die Rednertribüne der Vollversammlung des Völkerbundes und führte u. a. folgendes aus:

„Als ich die Ehre hatte, vor dieser Versammlung in den ersten Tagen unserer diesjährigen Session zu sprechen, habe ich in meinen Ausführungen auf die außerordentliche Bedeutung hingewiesen, die dem Problem der Abrüstung zukommt. In Übereinstimmung mit anderen Rednern dieser hohen Versammlung bin ich der Auffassung, daß in dieser Frage **eines der Kernprobleme des Völkerbundes** liegt. **In sachlichen, mächtigen** Worten ist der Welt verkündet worden, daß der durch den Weltkrieg herbeigeführten erzwungenen Abrüstung derjenigen Staaten, die sich den Friedensbedingungen ihrer Gegner unterwarfen, die freiwillige Beschränkung der Rüstungen anderer Völker folgen würde, um die Völker von dem Alpdruck des Hasses und des Mißtrauens zu befreien und eine Entwicklung anzubahnen, die in friedlichem Wettbewerb die höchste Entwicklung der menschlichen Leistungen gewährleistet. Der Völkerbund wird in der Welt-Öffentlichkeit danach beurteilt werden, wie er sich mit diesem Problem auseinandersetzt und wie er Worte, die eine Erlösung bedeuten sollten, in die Tat umzusetzen vermag.

Von Deutschland ist stets mit Nachdruck die Auffassung vertreten worden, **daß es nicht angängig sei, den Beginn der allgemeinen Abrüstungsaktion noch von der Schaffung neuer Sicherheiten abhängig zu machen.** Das war der ganz eindeutige Standpunkt, auf den sich die Versammlung in ihrer vorjährigen Resolution gestellt hat. Demgegenüber schien sich neuerdings die Ansicht geltend zu machen, daß neue Garantien auf dem Gebiete der Sicherheit die Voraussetzung für den Beginn der Abrüstung bilden müßten. So ist es erklärlich, daß in der Öffentlichkeit vielfach der Eindruck entstand, als ob der Völkerbund durch das Entwaffnungsproblem in eine gefährliche Sackgasse geraten sei. Ich begrüße es deshalb, daß es seitdem in schwierigen Verhandlungen gelungen ist, den Weg zu praktischer Arbeit festzulegen.

Es ist selbstverständlich, daß Deutschland den Wunsch und Willen hat, bei den in Aussicht genommenen Arbeiten tatkräftig mitzuwirken. **Die Gedanken, die in den Verträgen von Locarno für den Westen und den Osten verwirklicht worden sind, werden sich in gleicher oder ähnlicher Gestalt unter Anpassung an die jeweiligen Verträge auch für die Verhältnisse in anderen Gebieten verwerten lassen.** Die Verhandlungen in den verschiedenen Kommissionen haben aufs neue gezeigt, welche bedeutsame Rolle hierbei der Entwicklung des **Schiedsgerichtsgedankens** zufallen wird. Möge der Name Locarno zu einem Symbol für die Sicherheit benachbarter Völker, für den Gedanken friedlicher Verständigung und den Gedanken des Vertrauens unter den Nationen werden.

So weitreichend aber auch die Möglichkeiten sind, die in dieser Richtung vor uns liegen, so dürfen sie keinesfalls unseren Blick von der nächsten Aufgabe ablenken, die vom Völkerbund erfüllt werden muß. Diese Aufgabe wird uns in der Resolution zu meiner Genugtuung mit voller Klarheit vor Augen geführt, wie immer sich auch die Arbeiten auf dem Gebiete der Sicherheit in ihrem Verlauf gestalten mögen. Die Resolution stellt fest, daß die **erste Entwaffnungskonferenz** einzuberufen ist, sobald die noch notwendigen Vorarbeiten rein technischer Art zum Abschluß gebracht worden sind. Wenn, wie ich nicht bezweifle, der jetzt von der Versammlung zu fassende Beschluß seinem Inhalt und Geist getreu durchgeführt wird, so wird damit eine wichtige Etappe auf dem Wege zu unserem Ziele erreicht sein.

Rüstungen können und dürfen nicht die Grundlage der Sicherheit sein. Sie sind nicht einmal mehr der sicherste Schutz, und sie haben überdies unvermeidlich die Wirkung, den Nachbarn zu bedrohen. Das ist eine naturnotwendige Tatsache, die auch durch die friedliche Einstellung der Regierung nicht völlig aus der Welt geschafft werden kann.

Wir in Deutschland sind heute oft versucht, unseren Nachbarn das Wort zuzurufen, das einst einem Bürger des alten Rom auf dem Forum entgegenklang, als er, bis an die Zähne bewaffnet, unter einer friedlichen Volksmenge erschien und seine Rüstung mit der Furcht vor Überfällen zu rechtfertigen suchte, stellte man ihm einfach die Frage: „Quis tibi sic timere permisit?“ „Wer hat dir denn erlaubt, dich zu fürchten!“

Ich bin mir völlig klar darüber, wie stark die natürlichen Hemmungen sind, die Waffen aus der Hand zu geben. Ich erinnere mich der Worte, mit denen Herr Briand kürzlich gesprochen hat, welcher Sonnenglanz der Poesie nach heroischer Empfindung mit dem Gedanken „Waffen und Kampf“ verbunden ist, und wieviel schwerer es ist, dem Gedanken des Friedens Folge zu geben, die dieser Aufwallung des Geistes gleichen. **Deshalb ist es auch völlig verständlich, wie schwer psychologisch auf ein Volk wie das deutsche, das auf Jahrhunderte militärischer Tradition herabsah, der Gedanke der alleinigen Abrüstung wirkte. Namentlich unter dem Gesichtspunkt der Bedrückung, auf die ich in meiner Rede zur Generaldebatte hingewiesen habe.**

Deutschland hat diese psychologischen Hemmungen unter Verhältnissen, wie sie schwieriger überhaupt nicht gedacht werden konnten, überwunden. Wenn diese Überwindung möglich war, so nicht aus dem Grunde, weil hinter ihr der Gedanke stand, daß es sich bei dieser Abrüstung nicht handeln könne um den Gegensatz zwischen Militarismus und Abrüstung, sondern daß es sich hier um die Durchführung eines Grundsatzes handelt, der neue Methoden und eine neue Moral unter den Völkern herbeiführen wollte.

Der Glaube des Menschen an eine bessere Zukunft, die einer trüben Gegenwart folgt, ist eine Macht und Kraft, die gerade der Völkerbund am höchsten schätzen sollte. Lassen Sie diesen Glauben nicht erschüttern! **Wenn das Land, das einst als die stärkste Militärmacht der Welt galt, heute abgerüstet ist, so sollte es für die anderen Staaten viel leichter sein, ihm jetzt zu folgen.** Wir stehen vor einer gebieterischen Pflicht, einer Pflicht, deren Nichtachtung ganz sicher zu schwierigen Folgen führen würde. Wir haben also keine Wahl. Die ganze Institution des Völkerbundes kann nur dann lebendig und wirksam werden, wenn die Vorschriften der allgemeinen Abrüstung durchgeführt und damit die Voraussetzung gegeben ist für jene Atmosphäre, die notwendig ist für eine gemeinsame und solidarische Sicherung des Friedens, zu der sich alle hier im Völkerbund vertretenen Nationen bekennen.“

Die deutsch vorgetragene Rede Dr. Stresemanns fand bei der gespannt zuhörenden Versammlung lebhaften Beifall.

Annahme der polnischen Resolution.

Bereits am Sonnabend vormittag hatte **der Führer der polnischen Delegation Sokal** seine bekannte Resolution begründet, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Versammlung anerkennt die Solidarität, durch welche die internationale Gemeinschaft verbunden ist, und sie ist beseelt von dem festen Willen, die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens zu gewährleisten. Sie stellt fest, daß **der Angriffskrieg niemals als Mittel zur Regelung von Streitfragen** zwischen den Staaten dienen darf, und daß er deshalb ein internationales Verbrechen darstellt. Sie ist der Meinung, daß ein feierlicher Verzicht auf jeden Angriffskrieg geeignet wäre, eine versöhnliche Atmosphäre zu schaffen, die sich als günstig für die Fortschritte der im Hinblick auf die Abrüstung unternommenen Arbeiten erweisen würde und sie erklärt:

1. **Jeder Angriffskrieg ist und bleibt verboten.**
2. **Alle friedlichen Mittel sollen für die Regelung von Streitfragen, die zwischen den Staaten entstehen könnten, angewendet werden, welcher Natur immer auch diese Streitfragen sein mögen.**

Die Versammlung erklärt, daß für die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes die Verpflichtung besteht, sich nach diesen beiden Grundsätzen zu richten.“

Nach einer kurzen Rede Sokals, in der er darauf aufmerksam machte, daß durch diese Resolution die Atmosphäre für einen günstigen Fortschritt der Abrüstungsarbeiten geschaffen werden soll, verlas Präsident Guani die Resolution und ersuchte die Völkerbundversammlung, in Anbetracht der Tragweite der Erklärung namentlich darüber abzustimmen. Einige Delegationen fehlten bei der Abstimmung. **Alle Anwesenden antworteten mit ja,** so daß der Präsident unter stürmischem Beifall die einstimmige Annahme dere Resolution verkünden konnte. Es wurde viel bemerkt, daß **der deutsche Außenminister Dr. Stresemann als Erster den polnischen Delegierten zu der Annahme der Resolution beglückwünschte.**

Das oberschlesische Paradies.

„Gerettet ist das edle Glied . . .“

Vor dem Schöffengericht in Rybnik wurde dieser Tage gegen sechs Aufständische verhandelt, die kurz vor den Wahlen in Chwallowitz Überfälle auf die Wohnungen mehrerer Deutscher, darunter die des Steigers Ulrich und des Arbeiters Walloschek, ausgeführt hatten. Im Fall Ulrich wurden zwei Angeklagte zu je 75 zł Geldstrafe wegen groben Unfugs verurteilt. Die milde Strafe wurde damit begründet, daß die Aufständischen einen edlen (!) Teil der polnischen Bevölkerung darstellen und bei der Begehung der Tat sich provoziert gefühlt hätten. Fünf Aufständische, die wegen schwerer Körperverletzung an Walloschek, der damals bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen wurde, angeklagt waren, erhielten je 300 zł Geldstrafe oder einen Monat Gefängnis. Als Rache für dieses Urteil wurden in der Nacht zum Freitag die Fensterscheiben der Wohnungen des Ulrich und Walloschek eingeschlagen. Die Täter konnten, nicht ermittelt werden.

*

Das staatsgefährliche „Jugendland“.

Nachdem es in Niewiadom trotz allen Maßnahmen des Gemeindevorstehers und des Schulleiters bisher nicht gelungen ist, eine Anzahl von Eltern davon abzubringen, ihre Kinder der deutschen Minderheitenschule zuzuführen, wurde diese am Montag auf Anordnung der Wojewodschaft durch den zuständigen Schulinspektor geschlossen. Veranlassung dazu war angeblich die Eröffnung eines Disziplinarverfahrens gegen den Minderheitenlehrer Pyttel aus politischen Gründen. Die politischen Vergehen des Lehrers bestehen darin, daß er den ihm unterstellten Kindern das in Polen in deutscher Sprache erscheinende Kinderblatt „Jugendland“ zu lesen gab, und daß er als Minderheitenlehrer dem „Verein deutscher Lehrer in Polen“ angehörte.

*

Deutsche Protestnote an Polen.

Die deutsche Reichsregierung hat in Warschau eine Note überreichen lassen, in der Vorstellungen dagegen erhoben werden, daß polnische Behörden den deutschen Reichsangehörigen Gudermut aus Gleiwitz seinerzeit durch ein Telegramm über die Grenze lockten, um ihn auf polnischem Gebiet zu verhaften.

Der Stand des Zloty am 26. September:

In Danzig: Für 100 Zloty 57,77
In Berlin: Für 100 Zloty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Die „Barbaren“.

Vor einigen Monaten war der Redakteur Jaroszyk, der in Allenstein in polnischer Sprache erscheinenden „Gazeta Olsztyńska“ wegen gröblicher Beleidigung eines preußischen Generals zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen und Jaroszyk mußte seine Strafe antreten. Nachdem er 14 Tage lang in Haft behalten worden war, **wurde ihm durch einen Gnadenakt der Rest der Strafe erlassen.**

Die unangenehme Wahrheit.

Französische Pressestimmen zu Stresemanns Auftreten in Genf.

Paris, 26. September. (PAT.) Die meisten gestrigen Blätter beschäftigen sich in längeren Artikeln mit der letzten Stresemann-Rede. Der Genfer Korrespondent des „Matin“ sieht in den Erklärungen Stresemanns „ein neues deutsches Manöver“, das darauf abziele, die Grundlagen des Versailler Traktats zu erschüttern, und die Durchführung der Klauseln dieses Traktats aufzuhalten. Der „Figaro“ behauptet, die Bundesgenossen hätten zu viele Beweise der deutschen Berechnung, um sich gegenüber Deutschland von besonderen Rücksichten leiten zu lassen, was gewissermaßen als ein Ausdruck der Schwäche ausgelegt werden müßte. Das Blatt betont, daß die Erklärungen Stresemanns eine gewisse schwere Atmosphäre in Genf geschaffen hätten.

*

Ein englischer Kommentar.

London, 26. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ hat heute im Zusammenhang mit dem Interview, das Dr. Stresemann kürzlich einem Vertreter des Blattes gewährte, daß **der einzige wesentliche Unterschied zwischen Dr. Stresemann und dem Reichspräsidenten von Hindenburg** in der Frage der Kriegsschuld dieser sei, daß der Präsident jede Schuld für den Krieg zurückweise, während Dr. Stresemann sich gegen die Theorie wende, daß Deutschland allein verantwortlich sei. Man habe nicht erwarten können, daß ein alter Soldat einen so feinen diplomatischen Unterschied mache. Es sei vollkommen klar, daß Dr. Stresemann sich immer in Übereinstimmung mit der öffentlichen Meinung Deutschlands über die Unschuld Deutschlands befunden habe. Ebensowenig dürfe vergessen werden, daß Dr. Stresemann sich selbst immer als Monarchist bezeichnet habe, obwohl er seine Auffassung von nationaler und internationaler Zweckmäßigkeit vorübergehend mit republikanischen Institutionen verknüpft habe.

*

Die Ankläger, die gleichzeitig Richter waren . . .

Paris, 26. September. Der belgische Ministerpräsident Jaspar und der französische Justizminister Barthou haben gestern auf die Hindenburg-Rede von Tannenberg in sehr scharfer Weise geantwortet. Nach den Äußerungen französischer Blätter soll Barthou im Auftrage Poincarés gesprochen haben.

Stresemann sekundiert Hindenburg.

Der bekannte französische Publizist **Jules Sauerwein** veröffentlicht im **„Matin“** eine Unterredung, die ihm Reichsaußenminister **Dr. Stresemann** über die Rede des Reichspräsidenten **von Hindenburg** in Tannenberg gewährte.

Die Schriftleitung des Blattes leitet die Unterredung mit der Bemerkung ein, aus den Erklärungen Dr. Stresemanns gehe deutlich hervor, **daß dieser den Standpunkt des Reichspräsidenten vollkommen teile;** Wortlaut sowie Standpunkt der Erklärungen Stresemanns würden nicht verfehlen, die französische Öffentlichkeit „auf das Unangenehmste zu überraschen.“ Diese Bemerkung der Schriftleitung bringt übrigens auch Sauerwein in seinen einleitenden Worten zu der Unterredung zum Ausdruck. Dr. Stresemann erklärte:

„Ich bin nicht nur überrascht, sondern es wundert mich, daß die Rede des Reichspräsidenten Hindenburg bei der Einweihung des Denkmals in Tannenberg in so hohem Maße als Überraschung wirkte. Die Rede bringt nichts anderes als was bereits vorher, z. B. von Reichskanzler Marx am 29. August 1924 und von mir selbst in meiner Eigenschaft als Außenminister in Hagen in Westfalen unter der Präsidentschaft Eberts während des Ruhrkonflikts in viel schärferer Weise zum Ausdruck gebracht wurde. Im übrigen ist die Rede durch die Umstände und die Entwickelung der Lage in der letzten Zeit begreiflich. Man muß auch beachten, daß in Deutschland weit weniger als in Frankreich derartige Denkmalseinweihungen von Ministerreden begleitet werden. In Frankreich wird ständig auf die Kriegserinnerungen und die Vergangenheit zurückgegriffen. Der den amerikanischen Legionären bereitete Empfang und die damit zusammenhängenden militärischen Feierlichkeiten seien als ein Beispiel dafür angeführt.

Reichspräsident von Hindenburg hat, so fuhr Stresemann fort, seitdem er im Amte ist, meines Wissens kein einziges Denkmal, das dem Krieg gewidmet ist, geweiht. In Tannenberg wurde sein Werk gefeiert, ein Werk, das mit seiner Persönlichkeit auf das engste verbunden ist. Hindenburg befand sich in Tannenberg auf

historischem Boden, wo sich alle Kriegsereignisse, die seinen Namen verherrlichen, sozusagen vor seinen Augen entwickelten. Dazu möge in Betracht gezogen werden, daß Hindenburg in wenigen Wochen gemeinsam mit dem ganzen deutschen Volk seinen 80. Geburtstag begehen wird. Das ist ein Alter, das in der Bibel als Grenze für den Menschen gilt. Hindenburg fühlt, daß er eines Tages über sein Leben und seine Handlungen Rechenschaft vor der Gerechtigkeit des Schicksals wird abgeben müssen. **Was er in Tannenberg sagte und vor den Veteranen betonte — daß die deutsche Armee in den Krieg gezogen ist mit reinen Herzen und reinen Händen, und daß sich das deutsche Volk gegen die ihm drohenden Gefahren verteidigte — das alles ist eine gemeinsame Überzeugung aller Deutschen. Hindenburg wandte sich erneut bei dieser Gelegenheit gegen die gegen das deutsche Volk gerichtete Anklage, den Krieg grausam geführt zu haben.**

Ich brauche die französischen Zeitungsleser nicht daran zu erinnern, setzte Stresemann fort, **daß in der letzten Zeit in Frankreich Reden geführt worden sind, die Hindenburg zu dieser Sprache herausgefordert haben.**

Im übrigen ist der Höhepunkt der Rede des deutschen Reichspräsidenten — und das ist ein Wunsch, der bereits hunderte Male zum Ausdruck gebracht wurde —, **daß ein unparteiisches Schiedsgericht prüfen und feststellen soll, was sich im Sommer 1914 hinter dem diplomatischen Notenwechsel zugetragen hat. Gleichzeitig müßten, was nach meiner Ansicht noch wichtiger ist, die Ereignisse präzisiert werden, die sich in den Jahren vor 1914 abgespielt haben.** Herr Briand hatte seine Rede in Genf mit den Worten beendet: „Den Frieden durch Schiedsgerichte". Man verlangt das Schiedsgerichtsverfahren für wirtschaftliche Fragen, man verlangt es für finanzielle Fragen, man verlangt es für die verschiedensten Themen. Wenn dieser Grundsatz der beste ist, um den Frieden unter den Völkern zu erhalten, warum soll er nicht anwendbar sein für moralische Fragen von höchster humanitärer Bedeutung, die eine viel schwerere Last für ein ganzes Volk bedeuten, als die schiedsgerichtlichen Entscheidungen über irgendein materielles Problem.

Schließlich möchte ich — so schloß Stresemann — einen Punkt ganz besonders hervorheben. Das lebhafte Bestreben, das sich in ganz Deutschland in den letzten Jahren zeigt und das danach geht, das deutsche Volk von der Behauptung zu befreien, daß es für den Krieg allein verantwortlich sei, zeigt am besten, welchen hohen moralischen Wert man in Deutschland der Friedensidee beimißt. Das deutsche Volk empfindet die Doktrin als **eine schwere Beleidigung**, nach der die schreckliche Katastrophe des Weltkrieges auf die alleinige deutsche Schuld zurückzuführen ist. Es ist leicht verständlich, daß es sich nicht vor einer Entscheidung beugen kann, wo **die Richter gleichzeitig die Kläger** sind. Daher sind auch die Bestrebungen des deutschen Volkes nicht im Widerspruch mit der Friedenspolitik, die Deutschland unverändert befolgt. Vom Standpunkt der Tätigkeit des Völkerbundes aus betrachtet, kann niemand die Idee eines derartigen Schiedsgerichtsverfahrens ablehnen. Sollte das Verfahren für die Aufklärung der Kriegsschuld derzeit nicht erreicht werden können, so wird die Geschichte, die sich mit diesen Ereignissen beschäftigen wird, urteilen. **Vor dem Urteil der Geschichte werden sich alle Völker beugen müssen."**

Zur Auslegung der Verfassung.

Zu dem bekannten Schreiben des Ministerpräsidenten Pilsudski an den Sejmmarschall schreibt der „Kurjer Poznański" u. a.:

„Was zunächst die in dem Schreiben enthaltenen Deduktionen anlangt, so ist das eine Meinungsäußerung seitens der interessierten Seite und nichts weiter. Die Regierung kann den Verwaltungsbehörden Befehle erteilen, der Justizminister kann als der oberste Prokurator den ihm unterstellten Ämtern der Prokuratur Aufträge erteilen, aber die polnischen Gerichte sind Gott sei Dank noch unabhängig. Es kann dies „Übermenschen" nicht in den Rahmen passen, aber das ändert nichts an dem Stand der Dinge. Die Gerichte und nur die Gerichte entscheiden in maßgebender Weise, wie die entsprechenden Artikel der Verfassung zu verstehen sind. Wir unsererseits ziehen daraus andere Folgerungen als die, die in dem Schreiben des Ministerpräsidenten an den Sejmmarschall enthalten sind. Wir machen vor allem darauf aufmerksam, daß der grundsätzliche, den wirklichen Stand der Dinge festsetzende Artikel 44 der Verfassung in seinem letzten Absatz ausdrücklich bestimmt:

„Die Verordnungen (des Präsidenten der Republik) verlieren ihre Rechtskraft, wenn sie nicht innerhalb 14 Tagen nach der nächsten Sitzung des Sejm dem Sejm vorgelegt werden, oder wenn sie nach der Vorlegung im Sejm durch den Sejm aufgehoben werden".

Weiter schreibt der „Kurjer Poznański" konform unseren eigenen Ausführungen in der Sonntagsnummer der „Deutschen Rundschau" weiter:

„Dieser Artikel schließt einen Einfluß des Senats in Sachen der Aufhebung der Dekrete des Präsidenten vollständig aus, da er nichts von diesem Einfluß des Senats sagt. Es gibt auch in der Verfassung keine Bestimmung, die diesen Artikel auch auf den Senat bezöge. An den Senat müßte aber doch die Sache gehen, wenn die Verordnungen des Präsidenten, wie dies Pilsudski will, nicht durch einen gewöhnlichen Beschluß, sondern durch ein Gesetz aufgehoben werden sollten. Die Folgerungen, die sich aus dem Artikel 44 ergeben, sind also klar."

Der „Kurjer Poznański" fährt dann fort:

„Das Schreiben des Ministerpräsidenten erinnert an das Gesetz vom 15. Dezember 1926, auf Grund dessen die vorjährigen Presseverordnungen aufgehoben worden sind. Indessen darf nicht vergessen werden, daß dies damals unter einer anderen Rechtslage geschehen ist, nämlich vor dem Eingang der Verordnung beim Sejm, vor dem Ablauf der Frist von 14 Tagen, die die Verfassung der Regierung beläßt. Dagegen trat damals der Pilsudski-Anhänger Abg. Kościałkowski mit „verfassungsmäßigen Zweifeln" hervor. Deshalb wurde, um diese Zweifel nicht aufkommen zu lassen, damals beschlossen, vor Ablauf des 14tägigen Termins die Verordnung durch gesetzgeberische Initiative aufzuheben. Berichterstatter über das Gesetz war der Abg. Liebermann am 10. Dezember, und in einer seiner Reden erklärte er:

„Die Justizkommission beantragt die Aufhebung des Dekrets, von dem ich reden werde, mit Hilfe eines Gesetzes, in Form eines Gesetzes, obgleich nach der Novelle zur Verfassung ein einseitiger Akt, ein einseitiger Beschluß des Sejm genügt."

Und indem er sich an den Sejmmarschall wandte, sagte der Referent:

„Weiter verwahre ich mich ausdrücklich und entschieden dagegen, daß die heute durch die Justizkommission vorgeschlagene Form einen Präzedenzfall darstellen kann und darstellen wird, und ich bitte den Herrn Marschall sehr, daß er ebenfalls in diesem Sinne nach seiner Überzeugung dem Hohen Hause eine Erklärung abgibt."

In Beantwortung dieses Teils der Rede erklärte der Sejmmarschall:

„In Beantwortung des Appells, den der Herr Abg. Liebermann an mich gerichtet hat, stelle ich im Einklang mit der Wirklichkeit fest, daß selbst in diesem Hause Vertreter zweier verschiedener Interpretationen des letzten Absatzes des Art. 5 des Gesetzes vom 2. August vorhanden sind (es ist hier gerade von der Abänderung des Art. 44 der Verfassung in der jetzigen Fassung die Rede). Ich verstehe, daß die Aufhebung des Pressedekrets durch Gesetz keinen Präzedenzfall dafür bilden wird, daß der Art. 5 nur in dem Sinne interpretiert werden kann, daß zur Aufhebung des Dekrets ein Gesetz erforderlich ist. Ich bin der Ansicht, daß diese Frage noch eine Aufklärung im Sejm erfordert."

„Gegen die Erklärung des Marschalls protestierte (wie der „Kurjer Poznański" weiter schreibt) niemand. Wenn es sich aber um eine Klarstellung im Sejm handelt, so erfolgte diese in der Sitzung vom 19. September 1927, als der Sejm beschloß, durch einen gewöhnlichen Beschluß von seiner Seite die erwähnten Verordnungen vom 10. Mai d. J., die schon beim Sejm eingelaufen waren, aufzuheben.

Da das Schreiben des Ministerpräsidenten daran erinnert, daß auf Grund der bestehenden Gesetze die Beschlüsse des Sejm im Dziennik Ustaw nicht veröffentlicht werden können, muß festgestellt werden, daß im Dziennik Ustaw ein Beschluß vom 19. Februar 1919 abgedruckt worden ist über die Verleihung des Amtes des Staatschefs und des Obersten Heerführers. Man könnte sagen, daß ein solcher Beschluß gedruckt worden ist bevor das Gesetz über den Dziennik Ustaw vom 31. Juli 1918 beschlossen worden ist. Indessen ist auch nach dem Erlaß des Gesetzes über den Dziennik Ustaw in dem letzteren, und zwar in der Nr. 67 Pos. 520 der Beschluß des Sejm vom 28. Juni 1923 veröffentlicht worden, der gefaßt worden ist auf Antrag des Abg. Jan Dębski, folgenden Inhalts:

„Der Sejm stellt fest, daß der Marschall Pilsudski als Staatschef und oberster Heerführer sich um das Volk verdient gemacht hat."

Dieser Beschluß ist in der oben erwähnten Nummer des Dziennik Ustaw in Form einer Verordnung des Präsidenten der Republik veröffentlicht worden und ist unterzeichnet vom Präsidenten Stanisław Wojciechowski und kontrasigniert durch den Ministerpräsidenten W. Witos und durch den Innenminister Władysław Kiernik.

Das ist die Sprache der Tatsachen, wodurch die Auslegung der Verfassung, wie sie Pilsudski und seine armseligen Rechtsberater gegeben haben, widerlegt wird."

Der „Nasz Przegląd" äußert sich zur Sache wie folgt:

„Der Art. 44 der Verfassung spricht über die Aufhebung der mit Gesetzeskraft erlassenen Dekrete durch den Sejm, ohne die Notwendigkeit zu erwähnen, hierüber ein Gesetz zu erlassen. Hieraus ergibt sich, daß der Sejm dies durch einen gewöhnlichen Beschluß bewirken kann. Die Ansicht, daß eine mit Gesetzeskraft erlassene Verordnung, die im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht wurde, nur als aufgehoben angesehen werden kann, wenn eine entsprechende Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw" erfolgt ist, ist unbegründet. Wird die mit Gesetzeskraft erlassene Verordnung dem Sejm im Laufe von 14 Tagen nach der nächsten Sejmsitzung nicht vorgelegt, so verliert sie die Gesetzeskraft. Dies geschieht vollkommen automatisch und zweifellos ohne Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw", denn in diesem Falle hat man nicht einmal etwas bekanntzumachen. Ebenso automatisch erlischt die Gesetzeskraft einer Verordnung mit dem Augenblick, da ein entsprechender Beschluß des Sejm gefaßt wird. Freilich hat die Regierung die Pflicht, diesen Sejmbeschluß zur Kenntnis zu geben, und zwar in der Form einer entsprechenden Bekanntmachung. Im „Dziennik Ustaw" kann der Beschluß nur in der Form einer Regierungserklärung veröffentlicht werden. Dadurch, daß eine solche Bekanntmachung nicht erlassen oder die Erklärung nicht abgegeben wird, wird an der Sache selbst nichts geändert."

Ein charakteristischer Presseprozeß.

Lodz, 23. September. In der hiesigen deutsch-sozialistischen **„Volkszeitung"** erschien am 8. d. Mts. ein Bericht über die Ansprache des Marschalls Pilsudski in Kalisch, in welchem die von diesem gesprochenen Worte zitiert waren, daß **„das polnische Volk ein Volk von Idioten" sei.** Diese Nummer der „Volkszeitung" wurde konfisziert, und auch die nächste Nummer desselben Blattes verfiel der Beschlagnahme wegen eines Artikels, der unter der Überschrift **„Die Worte des Marschalls Pilsudski konfisziert"** erschienen war. Auf Grund der Berichte Warschauer Blätter soll Pilsudski in seiner Rede diese Wendung gebraucht haben. Gleichzeitig wurde dem verantwortlichen Redakteur der „Volkszeitung" Kuk der Prozeß gemacht.

In der Verhandlung, die am Donnerstag stattfand, führte der Angeklagte durch die Aussage von zehn Zeugen den Wahrheitsbeweis, daß Marschall Pilsudski die Worte von dem „Idiotenvolk" tatsächlich gesprochen hat. Der Verteidiger legte dem Gericht den Beschluß des Sejm vor, nach welchem das Pressedekret des Staatspräsidenten vom 10. Mai aufgehoben ist, das Gericht vertrat jedoch den Standpunkt, daß das Dekret auch jetzt noch Gesetzeskraft habe. In dem Prozeß wegen der ersten Beschlagnahme wurde der Angeklagte freigesprochen, wegen der zweiten Beschlagnahme jedoch zu **200 Zloty Geldstrafe bzw. zwei Wochen Haft** verurteilt, und zwar auf Grund des Dekrets über die Verbreitung unwahrer Nachrichten. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Überschrift „Die Worte des Marschalls Pilsudski beschlagnahmt" in der Volksgemeinschaft hätte Unruhe stiften können. Warum hat man dann aber die Worte des Marschalls Pilsudski beschlagnahmt, wenn schon die Meldung dieser Tatsache Unruhe stiften kann?

Wir sind gewiß zu einfältig konstruiert, um diesen Richterspruch zu begreifen. Dem Beklagten geht es ähnlich; denn er hat gegen das interessante Urteil Berufung eingelegt.

Republik Polen.

Kardinal Ledochowskis Heimfahrt.

Kattowitz, 26. September. (PAT.) Vom 23. bis zum 25. d. Mts. gab die Stadt Kattowitz in ihren Mauern den sterblichen Überresten des Kardinals Ledochowski eine Gaststätte, die in der Friedhofskapelle zur öffentlichen Schau gestellt wurden. Heute früh zelebrierte Bischof Lisiecki eine Trauermesse, worauf der Sarg auf den Bahnhof geschafft wurde. Die Leiche wird nach Ostrowo und dann nach Posen übergeführt, wo sie ihre letzte Ruhestätte finden soll.

Pateks Abreise nach dem Kaukasus.

Moskau, 25. September. (PAT.) Der polnische Gesandte Patek ist gestern nach Nishni Nowgorod abgereist, von wo er sich auf der Wolga nach Zarycin auf dem Wege nach dem Kaukasus begibt. Das Geleit auf den Bahnhof gab ihm der sowjetrussische Gesandte in Warschau Bogomolow sowie das Personal der polnischen Gesandtschaft in Moskau.

Deutsches Reich.

Die Amnestie in Deutschland.

Berlin, 26. September. (PAT.) Wie die „Welt am Montag" mitteilt, werden aus Anlaß des Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg etwa 200 bis 300 Personen amnestiert werden. In erster Linie soll die Amnestie Personen zugute kommen, die wegen Beleidigung und Schmähung des Reichspräsidenten verurteilt wurden, darunter etlichen Redakteuren kommunistischer Blätter, ferner Personen, die wegen Schmähung der republikanischen Staatsbehörden Gefängnisstrafen verbüßen. U. a. sollen in Freiheit gesetzt werden der Führer des Staatsstreichs in Küstrin Major Buchrücker sowie zwei Personen, die im Jahre 1922 ein Attentat auf Scheidemann zu verüben versuchten und damals zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden.

Aus anderen Ländern.

Neue Todesurteile in Rußland.

Leningrad, 26. September. (PAT.) Das hiesige Gericht verurteilte vier Monarchisten zum Tode, einen fünften des Antibolschewismus Angeklagten zu 10 Jahren Gefängnis.

Urteil im Gattenmordprozeß.

15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust.

Bromberg, 24. September.

Am Freitag, 23. September, fand der angekündigte Lokaltermin in Mühltal statt. Die Besichtigung der Baulichkeiten ergab, daß während der langen Zeit seit dem Morde viele Änderungen vorgenommen worden sind, so daß die Untersuchung in dieser Hinsicht keine Resultate erbringen konnte. Nachdem dann noch mehrere Vernehmungen an Ort und Stelle vorgenommen, begab das Gericht sich am Nachmittag wieder nach Bromberg zurück.

Am achten und letzten Verhandlungstage wurden noch zwei Zeugen vernommen. Die zur Zeit des Mordes 14 Jahre alte Stefanie Ziółkowska will gesehen haben, daß Szpajda immerwährend mit einem Holzbalken auf seine Frau eingeschlagen habe. Die Zeugin will S. ganz genau erkannt haben.

Nach Beendigung der Beweisaufnahme ergreift

der Staatsanwalt

das Wort. „Das dritte mal soll das Gericht in dieser Mordsache ein Urteil fällen; die jetzige Verhandlung ergab, daß der Fall ein offenes Geheimnis ist. Der Täter befindet sich auf der Anklagebank, es kommt kein anderer in Frage. Alle Zeugen bilden die Kette der Beweise und diese reiche vollständig aus, zu einem Urteil zu gelangen, wie es die Gerechtigkeit erfordert. Der Angeklagte verübte den Mord mit tierischer Brutalität, er mordete seine Frau, wie man nicht einmal einen tollen Hund umbringt. Der Angeklagte überfiel sein Opfer, als es an der Drehrolle beschäftigt war; es entstand ein Kampf, die Frau versuchte aus dem Fenster zu springen, er hielt sie jedoch zurück und verfolgte sie, immer heftige Schläge austeilend. Dies alles ergab ein klares Bild des Verbrechens. S. behauptet, er zog die Leiche, die sich unter einem Bullen befand, hervor, um sie an einen sicheren Ort zu schaffen. Nach seiner ersten Ansicht soll sie von dem Bullen getötet worden sein. Dann wechselte er diese Aussage und kombinierte andere Märchen. Hätte ein anderer Täter sich noch Zeit dazu genommen, die Blutspuren an den Stallwänden abzuwaschen? Und was sagt der versteckte Anzug? Nach der Tat versuchte der Mörder fortzugehen, irrte aber nur in den Wäldern planlos umher, bis es ihn dann wieder an die Mordstelle zurücktrieb. Einen Zeugen versuchte er durch eine falsche Zeitangabe zu einer unrichtigen Aussage zu verleiten, auch dies mißlang. Hierdurch wollte er ein Alibi erzielen, das er durchaus brauchte. Der Mord wurde mit voller Überlegung ausgeführt, wie es der § 211 voraussetzt. Dieser Paragraph sieht die Todesstrafe vor, die hiermit beantragt wird, außerdem wäre auf dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen."

Hierauf ergriff der

Verteidiger

das Wort: „Einen Menschen in derartiger Lage zu verteidigen, ist eine schwere Aufgabe. In einer hiesigen polnischen Zeitung erschien schon vor der Verhandlung ein Bericht, worin die Ausdrücke vorkamen: „Der raffinierte Gattenmörder, den die langjährige Haft noch raffinierter machte." Die Meinung dieser Presse ist voreilig und kann durchaus nicht geteilt werden. Man müsse die äußeren Umstände erwägen, ehe man in dem Angeklagten den Mörder erblicke. Der Angeklagte war sozusagen in Mühltal ein Ankömmling, und wurde von seinen nächsten Angehörigen wie ein Knecht behandelt und diese Herabsetzung führte zu Streit und Zank. Er war ein arbeitssamer Mensch und es sei weder erwiesen, daß er der Täter war, noch daß er, wenn er es war, mit voller Überlegung handelte. Hier liege ein bloßer Verdacht vor und auf Grund der bloßen Volksstimmung hin könne er niemals verurteilt werden. Wir sahen hier drei Kategorien von Zeugen: Schulkinder, Verwandte und indirekte Zeugen. Je weiter die Zeit vorschreitet, destomehr ergehen diese Zeugen sich in Phantasien und Widersprüchen. Zur Zeit des Mordes waren die Hauptzeugen sieben bis acht Jahre alt und derartige Aussagen bilden für ein Gericht durchaus keine Stütze. Wenn das Gericht von der Schuld des Angeklagten so fest überzeugt wäre, dann hätte es nicht alle beantragten Zeugen zur Stelle gerufen. Der Mord geschah in der Zeit von 12½ bis 1½ Uhr mittags, zu dieser Zeit war S. gar nicht zu Hause und er zeigte uns gestern ganz genau den Weg, den er damals ging. Wenn der Zeuge Lubiewski behauptet, daß S. zu der Zeit einen anderen Anzug anhatte, so müssen zu dieser Aussage große Einwände geltend gemacht werden, zumal dieser Zeuge einmal entlastend, das andere Mal belastend aussagte. Zu welchem Zweck sollte der Angeklagte überhaupt die Frau beseitigt haben? Er hätte ja Ehescheidung beantragen können. Auf den Zeugenaussagen kann man kein Urteil wegen Mordes aufbauen. Die Kette der Spuren ist lückenhaft. Auch liegt hier überhaupt kein Mord, sondern höchstens ein Totschlag vor. Bis heute ist der Angeklagte Szpajda psychisch nicht zusammengebrochen und wird es auch ferner nicht, da er nicht der Täter ist. Seine Verteidigung war gradlinig und unverändert. Es müsse berücksichtigt werden, daß die Frau des Angeklagten unnachgiebig und zänkisch war und ihn zum Zorne reizte. Außerdem befinde sich der Angeklagte beinahe fünf Jahre in Haft; sollte Totschlag angenommen werden, dann sei eine milde Strafe am Platze. Da nach bester Überzeugung S. am Totschlag unbeteiligt und demnach unschuldig ist, so müßte auf Freisprechung erkannt werden.

Nachdem der Staatsanwalt die einzelnen Behauptungen des Verteidigers in 1½ stündiger Rede widerlegt hatte, erhält der Angeklagte das letzte Wort. Er erklärt, sich den Ausführungen des Verteidigers anzuschließen und behauptet mit fester Stimme, nicht der Täter zu sein.

Um 6 Uhr abends wird folgendes

Urteil

verkündigt: Der Angeklagte Szpajda ist des Verbrechens gegen § 212 Str. Ges. B. (Totschlag) schuldig und wird zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zu zehnjährigem Ehrverlust verurteilt. Begründung: Auf Grund der durchgeführten Verhandlung ist das Gericht zur Überzeugung gekommen, daß der Angeklagte vorsätzlich, aber ohne Überlegung seine Frau tötete. Die Verteidigung des Angeklagten wurde durch schlagende Beweise widerlegt. Das Gericht verhängte die höchste Strafe, die das Gesetz für einen Totschlag vorsieht und zwar im Hinblick auf die Ausführung der Tat. Auch im Lokaltermin hatte das Gericht sich davon überzeugt, daß der Angeklagte die Tat in überaus bestialischer Weise verübte. Die langjährige Untersuchungshaft kommt nicht zur Anrechnung. Der Angeklagte erklärt, gegen das Urteil abermals das Rechtsmittel der Revision einlegen zu wollen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 220.

Bromberg, Dienstag den 27. September 1927.

Pommerellen.

26. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Wegen Verstoß gegen die Monopolgesetze** hatten sich eine große Anzahl Personen vor der zweiten Strafkammer in Graudenz zu verantworten. Es wurden verurteilt: Marian Aleksandrowicz und seine Ehefrau Ludwika wegen Spirituosenverkaufs ohne Erlaubnis der Finanzbehörde zu einem Monat Gefängnis. — Leopold Kopczynski wegen unerlaubter Einfuhr von 355 Zigarren zu 1207 Zloty Geldstrafe und Konfiskation der Zigarren. — Der Büfettier Stefan Niklas, der ohne Erlaubnis der Finanzbehörden und ohne Patent im Februar d. J. Alkohol verkauft hat, zu 200 Zloty Geldstrafe. — Der Arbeiter Theodor Lys aus Grodek wegen Einfuhr von 680 Zigarren zu 100 Zloty Geldstrafe und Konfiskation. — Die Arbeiterin Viktoria Lubczynska aus Gackow, Kreis Schwetz, bei der 1500 Gramm Tabak und 680 Zigaretten aus dem Auslande beschlagnahmt worden sind, zu 60 Zloty Geldstrafe und Konfiskation. — Viktoria Guß aus Thorn wegen Verkaufs von 540 Zigaretten ohne Erlaubnis der Finanzbehörde zu 100 Zloty Geldstrafe. — Jan Rykaczewski aus Komorsk wegen Tabakschmuggels zu 740 Zloty Geldstrafe und Konfiskation. — Bogdan Kozakiewicz, Kaufmann aus Piecmorgi, wegen Bierverkaufs in geschlossenen Gefäßen ohne Erlaubnis und ohne Patent zu 50 Zloty Geldstrafe. — Der Kaufmann Nikodem Kaminski aus Gruppe wegen Verkaufs von Spirituosen ohne Erlaubnis und ohne Patent zu 50 Zloty Geldstrafe. — Der Organist Bronislaw Krzyszyk aus Lasin wegen Verkaufs von Fruchtwein ohne Erlaubnis zu 10 Zloty Geldstrafe. *

* **Zur Linderung der Wohnungsnot.** Anstatt der Arbeiterhäuschen, die zuerst projektiert wurden, deren Errichtung aber aus Gründen, die von der Stadt völlig unabhängig sind, auf Schwierigkeiten stößt, soll, wie in einer Sitzung der Baukommission und des Magistrats beschlossen worden ist, an der Brombergerstraße noch ein großes Wohnhaus für Arbeiter mit kleinen Wohnungen (ein Zimmer und Küche) in gleichen Ausmaßen wie das jetzt im Bau befindliche, erstehen. Auf diese Weise werden statt 10 Wohnungen ihrer 16 geschaffen. Wie brennend die Frage der Wohnungsvermehrung ist, geht daraus hervor, daß bei den Gerichten nicht weniger als — 300 Exmissionsklagen anhängig gemacht worden sind. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Eintrittspreise zu den parodistischen Aufführungen des Riesen-Zirkus R. Barmung und Bey Leid und dem daran anschließenden Zirkusfest der Deutschen Bühne Graudenz am Montag, den 3. Oktober d. J., im Gemeindehause sind sehr niedrig angesetzt, denn bei diesen Preisen sind die hohen Lustbarkeitssteuern, Garderobengebühren und alle anderen Unkosten mit einbegriffen, so daß die Besucher keine weiteren Abgaben zu leisten haben. Es kommt noch hinzu, daß die Mitglieder der Deutschen Bühne und des Gemeindehauses ermäßigte Preise zahlen; Mitgliedsmeldungen werden jederzeit im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15, entgegengenommen. Die Graudenzer Deutsche Bühne veranstaltet jedoch diese Feste nicht nur, um alle Kreise aus Stadt und Land zusammenzuführen und ihnen einige fröhliche, sorgenlose Stunden zu bereiten, sondern, um auch aus den Überschüssen dieser Feste der Deutschen Bühne die finanzielle Grundlage zu geben, damit sie ihre künstlerischen Bestrebungen durchführen kann. Wer also diese Feste unterstützt, unterstützt auch die Deutsche Bühne und die von ihr veranstalteten Aufführungen; diese Aufführungen wird wohl aber niemand mehr hier in Graudenz missen wollen. Gesuche um Einladungen zum Zirkusfest sind an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (11688 *

An unsere Graudenzer Leser.

Damit in der Zustellung der „Deutschen Rundschau in Polen" keine Unterbrechung geschieht, empfiehlt es sich, das **Abonnement**

für Oktober

bei einer der nachstehenden

Ausgabe-Stellen

aufzugeben, denn die Nummer vom 1. Oktober wird bereits am 30. September ausgegeben.

Hauptvertriebsstelle, Anzeigen-Annahme und Nachrichten-Dienst:

Arnold Kriedte, Buchhandlung, Mickiewicza (Pohlmannstr.) 3.

Ausgabe-Stellen:

Großhandelsgesellschaft, Strzelecka (Schützenstraße) 3.
Willy Becker, Drogenhandl., Plac 23 stycznia (Getreidemarkt) 30.
Emil Romey, Papierhandlung, Toruńska (Unterthornerstr. 16.
Makowski, Friseur, Chełmińska (Culmerstr.) 40.
Helene Roeder, Papierhandlung, Józefa Wybickiego (Marienwerderstr.) 9.
Gruß, Kolonialwarenhandlung, Koszarowa (Kasernenstraße) 10.
Eduard Schachtschneider, Forteczna (Festungstr.) 28.
Rindt, Bäckerei, Lipowa (Lindenstr.) 17.
Café Dietz, Lipowa (Lindenstr.) 33.
Gustav Klafft, Bäckerei, **Kl. Tarpen,** Grudziądzka (Graudenzerstr.) 2.

Die „Deutsche Rundschau in Polen" ist die verbreitetste deutsche Zeitung in Polen; Anzeigen darin sind deshalb auch besonders wirkungsvoll. Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Inseraten-Aufträge entgegen.

Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau in Polen.

Thorn (Toruń).

Aus dem Stadtparlament.

Als erster wichtiger Punkt der Tagesordnung war über den Antrag zu beraten, gegen den Gutspächter Hofman vom städtischen Gut Katharinenflur eine Klage wegen rückständiger Steuern anzustrengen. Dieser Pächter schuldet der Stadt die Steuern bereits vom Jahre 1922 (!) in Höhe von über 2500 Zloty. Man beschloß, die Summe einzuklagen und ihn exmittieren zu lassen. — Darauf bewilligte man für die Herstellung des Propagandafilms von Pommerellen 1000 Zloty; die Herstellungskosten des Films werden 25 000 Zloty betragen. — Das städtische Schlachthaus soll vergrößert, renoviert und mit modernen Maschinen versehen werden, was ca. 600 000 Zloty kosten wird. Beschlossen wurde, zur vorläufigen Kostendeckung einen Kredit von 400 000 Zloty aufzunehmen.

Infolge der Döhnschen Angriffe fanden in sämtlichen städtischen Ressorts Revisionen statt, wobei festgestellt wurde, daß von fast sämtlichen Ressorts im Vorjahre der Haushaltsplan überschritten wurde. Allein die städtische Kämmereikasse überschritt den Haushaltsplan um 111 000 Zl. (!). Zu fast allen Überschreitungen waren auch die Zusatzbewilligungen des Parlaments vorhanden — nur zum Umbau des Junkerhofes war ein entsprechender Antrag auf Erhöhung der Summe nicht gestellt worden. Man verstand es jedoch, diesen Fehler wieder gut zu machen. — Der Artushofpächter Milowski tritt von der Pacht zugunsten der Okocimski-Brauerei zurück. Hierbei kam zur Sprache, weshalb die Stadt eigentlich den ehemaligen deutschen Pächter Raczkowski beseitigt und sich mit demselben in einen teuren Prozeß eingelassen habe, von dem nicht zu erwarten ist, daß ihn die Stadt gewinnt. Ungeheure Summen hat der Prozeß bereits gekostet und Raczkowski hat Aussicht, eine Entschädigung von einigen hunderttausend Zloty ausgezahlt zu erhalten.

Nachdem man so energisch an den Abbruch der drei Häuser in der Bäckerstraße herangegangen war, werden die beschädigten Häuser nun wieder renoviert, und der Platz vor der Reichsbank in Ordnung gebracht, was 6000 Zloty kosten soll.

Stadtv. Frau Domańska beklagte sich darüber, daß man städtische Gelder in großen Summen zu feierlichen Empfängen herauswirft, und zwar in einem Fall 20 000 Zloty, in einem anderen Falle 25 000 Zloty! Der Vorsitzende Antczak kritisierte in heftiger Weise die städtische Wirtschaft in manchen städtischen Ressorts und forderte, daß die betr. Magistratsmitglieder genau nach dem vorgeschriebenen Haushaltsplan wirtschaften sollen und nicht eigenmächtig diesen überschreiten.

In geheimer Sitzung bewilligte man der Witwe des verstorbenen Stadtrats Kelch eine Rente, desgleichen dem städtischen Sekretär Jaskulski eine Pension.

—dt. * *

t **Die Duplizität der Ereignisse.** Es ist eine altbekannte Tatsache, daß sich viele Ereignisse in kurzer Zeit unter fast genau denselben Umständen wiederholen. Wenn wir die in der vergangenen Woche gebrachten Lokalnachrichten aus Thorn genauer betrachten, wird uns diese Wiederholung bei verschiedenen Vorfällen ganz besonders augenfällig. Wir lasen da von zwei Fahrraddiebstählen, am Mittwoch davon, daß ein junges Mädchen und ein Zeitungshändler durch Überfahrenwerden auf der Straße verletzt wurden, daß ferner zwei Radfahrer stürzten und unliebsame Bekanntschaft mit dem Erdboden machen mußten. Ferner erinnern wir an die beiden Zusammenstöße, die sich in der Breitestraße und auf der Culmer Chaussee ereigneten, endlich an den plötzlichen Tod, den am Donnerstag zwei Personen auf der Straße erlitten. Die Ausplünderung der Verkaufskioske im Stadtpark und an der Brombergerstraße, die in kurzer Zeit aufeinanderfolgte, gehört auch zu diesem Kapitel. * *

t **Die Verbreiterungsarbeiten** in der Mellinstraße (ul. Mickiewicza) schreiten stetig, wenn auch langsam vorwärts. Man ist jetzt dabei, die Vorgärten einzelner Häuser auf der Südseite niederzulegen, nachdem die Zäune schon vor längerer Zeit entfernt worden waren. Wenn die Zäune der großen unbebauten Gelände an den Ecken der Heppner- und Parkstraße, sowie zwischen Park- und Talstraße gefallen sein werden, wird man erst einen Überblick über den großartigen Verbesserungsplan erhalten. * *

—* **Auf dem letzten Haupt-Vieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben 208 Pferde, 35 Rinder und 203 Schweine. Man zahlte für alte Pferde 100—200, Arbeitspferde 350—500, bessere 600—800, Zuchtmaterial 900—1200, Fohlen 100—250, alte Kühe 300—400, frische Milchkühe 550—700, Sterken 250 bis 350, Fettschweine bis 110 zł pro Zentner Lebendgewicht, Läuferschweine unter 35 Kilo 45—55, über 35 Kilo 65 bis 75, Ferkel das Paar 40—60 zł. Der Umsatz war stark. Nach langer Zeit war auch wieder Jungvieh aufgetrieben. * *

—* **Achtung Autobesitzer!** Die Autoprüfungskommission wird am 13., 14., 27. und 28. Oktober in der Waldstraße 15 mechanische Fahrzeuge prüfen. Auch können Chauffeurexamen abgelegt werden. * *

t **Unternehmungsgeist** zeigt ein Kriegsinvalide, der in der Brombergerstraße gegenüber der Schulstraße auf eigene Kosten einen Verkaufspavillon baut, der gleichzeitig auch als Warteraum für die Fahrgäste der Straßenbahn bestimmt ist. Das Häuschen entsteht dicht neben dem Fußgängerweg in den Anlagen, in der Nähe der dortigen Bedürfnisanstalt; es enthält drei Räume, von denen der Warteraum mit etwa 2 × 3,50 Meter Grundfläche der größte ist. Die Stadt hat den Boden ohne Bezahlung zur Verfügung gestellt. * *

t **Bubenhände** haben an den neugepflanzten Bäumchen zwischen dem Brücken- und dem Badertor am Weichselufer die eisernen Schutzgitter zum Teil so verbogen, daß die oberen Enden ringsherum wagerecht stehen. Da sich diese Teile gerade in Augenhöhe befinden, können sie in der Dunkelheit leicht zu Verletzungen vorübergehender Personen führen, wenn der Schaden nicht bald behoben wird. * *

t **Blinder Feueralarm.** Freitag kurz vor Mitternacht rückte die Feuerwehr auf einen von der Brombergerstraße aus erfolgten Alarm aus. An Ort und Stelle stellte sich heraus, daß sich jemand einen „Scherz" erlaubt hatte. Der unüberlegte Täter soll glücklicherweise erkannt worden sein, so daß er einer hoffentlich exemplarischen Strafe nicht entgehen dürfte. * *

t **Einen guten Griff** machte die Polizei durch die Verhaftung der Diebe, die die beiden Verkaufskioske auf der Bromberger Vorstadt beraubt hatten. Es gelang ihr auch, gleichzeitig die Abnehmer des gestohlenen Guts dingfest zu machen, so daß alle ihrer wohlverdienten Sühne entgegensehen. * *

Culmsee (Chełmża).

◊ **Das Fest der Goldenen Hochzeit** konnten am Freitag der Mitbürger Thomas Leski und Frau Maria geb. Wichrowski begehen. +

◊ **Kartoffelernte — Kartoffelmangel.** Überall ist die Kartoffelernte schon einige Zeit im Gange und die Erträge sind zufriedenstellend. Wegen der Ernte aber haben die Landwirte vielfach nicht die Zeit, die Kartoffeln zur Stadt zu bringen, und so konnte man in diesen Tagen von einem Kartoffelmangel sprechen. Auf dem letzten Wochenmarkte waren nur vier Wagen mit Kartoffeln vorhanden und schnell vergriffen. Der Preis ist denn auch wieder etwas gestiegen; unter 4,00 zł war der Zentner nicht zu haben, während man doch schon für 3,00 zł kaufen konnte. Auch das Angebot von andern Landerzeugnissen ließ zu wünschen übrig. Die Mandel Eier kostete 2,80—2,90, das Pfund Butter sogar bis 3,00 zł. Tomaten kosteten 0,25 bis 0,35 zł. Reichlich gab es Pflaumen, das Pfund zu 0,50—0,60. Ferner kosteten Aale 2,75, Hechte 1,80, kleine Bratfische 0,50, Gänse 10,00, Enten bis 5,50, Hühner 3,50—5,00, Äpfel 0,15 bis 0,40, Birnen 0,30—0,60 Pfefferlinge 0,25 (Maß), Rotkohl 0,20—0,30, Weißkohl 0,10—0,20, Zwiebeln 0,25. +

◊ **„Zigeuner haben ein Kind gestohlen."** Diese Nachricht wurde Sonnabend mittag hier verbreitet und rief große Erregung hervor. Eine große Menschenmenge umlagerte lange Zeit die Polizeiwache, wo mehrere braune Söhne und Töchter der Puszta vernommen wurden. Wie schließlich bekannt wurde, hatten sie zwar kein Kind gestohlen, wohl aber in den Dörfern der Umgebung Hühner, Holz usw. Als unsere Polizei dann benachrichtigt und den Tatbestand feststellen wollte, kam es zu dramatischen Szenen. Die Männer leisteten Widerstand, die Frauen und Kinder schrien und weinten. So ging es zur Polizei, wo der Hauptanführer, der bei der Affäre eine kleine Schramme erhalten hatte, sich auf den Boden warf und tot stellte. Ein neues Lamento setzte ein, als die Zigeuner die gestohlenen Sachen bezahlen sollten. Erst als der „Tote" ins Krankenhaus gebracht werden sollte, bequemte sich die Gesellschaft zur Zahlung. Nach einem nochmaligen ernsten Verweis zog dann der ganze Troß, von vielen Schaulustigen begleitet, ab. +

◊ **Zehn Todesopfer** hat die Typhusepidemie in unserer Stadt gefordert. Es befindet sich noch eine Anzahl an dieser Seuche Erkrankter im hiesigen Kreiskrankenhause, doch sind die meisten von ihnen auf dem Wege der Besserung und man hofft, sie alle durchzubringen. Dank der guten Pflege und der getroffenen Vorbeugungsmaßnahmen ist man zu der Annahme berechtigt, daß nun jede weitere Gefahr beseitigt ist. +

h **Lautenburg** (Lidzbark), 24. September. Ausschreitung in der Synagoge. Am vergangenen Sonnabend kam es hier im jüdischen Bethause zu Tumultszenen. Durch Reskript des pommerellischen Wojewoden waren nämlich zum vorläufigen Vorstand der jüdischen Gemeinde

Thorn.

Für 12 zł monatl. erteile gründl. Klavier-Unterricht. Ueben gestattet. Adamski, Sukiennicza 2, 2. Etg. 11011

Damenhüte Pelzgarnituren werden schnell u. bill. angefert. Strumykowa 16, 1 Tr. 11903

Matjesheringe empfiehlt 12142 E. Szyminski, Różanna 1.

Hefe Pfd. 1.80, **Zucker** Pfd. 0.70, **Reis** Pfd. 0.50, **Sirup** Pfd. 0.60—0.70, **Hutzucker, Ia ausländischen Weinessig, Brennspiritus, Viehsalz, Wein** zu spottbill. Preisen empfiehlt **Araczewski,** Toruń, 12143 Ecke Chełmińska, am Markt.

Lehrling mit gut. Schulbildung, d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., wird **sofort gesucht.** Nur schriftl. Offert. mit beigefügt. selbstgeschriebenen Lebenslauf und letztem Schulzeugn. an **Górnośląskie Tow. Węglowe** T. z o. p. 12145 Toruń. Kopernika 7.

Speisekartoffeln kauft franko Waggon Verladestation und bittet um äußerste Offerten mit Preis- und Mengenangabe 11766 **„Tranzyt" w Toruniu,** Inh.: Wiktor Klewe ul. Szewska 26. Telefon Nr. 242.

Kino „PAN" Mickiewicza Nr. 106
Ab Montag, den 26. September der größte UFA-Schlager:
„Varieté"
der größte Welterfolg der deutschen Filmindustrie.
In den Hauptrollen:
Lya de Putti und **Emil Jannings.**
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag ab 5 Uhr: 12144
Spezielle **Fremdenvorstellungen.**
Beginn 5, 7 und 9 Uhr.
Ab Freitag: Der größte Sensationsfilm d. Welt
Rinaldo Rinaldini
mit **Luciano Albertini.**

Culm.

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft am **Dienstag, den 27.** und **Mittwoch, den 28. September** 6410
geschlossen.
A. Löwenberg, Chełmno.

Graudenz.

Pianinos
nur erstkl. deutsche Fabrikate, darunter noch Vorkriegs-Instrumente, hat stets in größter Auswahl 12077
W. Bienert, Pianofabrikant, Chełmno (Pomorze) Gegr. 1891
Reparatur-Werkstätte u. Klavierstimmen.

Hotel Königlicher Hof.
Täglich 8 Uhr. 1164
Der vornehme Familienabend.
Leitung: Tanzmeister A. de René.

Kino Apollo Kino
Ein Riesenfilm der deutschen Filmkunst erscheint Montag, den 26. auf unserer Leinwand. Der Schlager, der den Spielplan der führenden Lichtspielhäuser beherrscht, betitelt sich:
Blutende Herzen od. Künstlerliebe
Film-Singspiel von Karl Otto Krause, unter Mitwirkung des Opernsängers der „La Scala" Herrn **Martinelli** und der Solistin des Opernhauses in Poznań **Marja Leszczyńska.**
Ausführliche deutsche Beschreibungen mit genauer Textangabe an der Kasse.
Im II. Teil des Riesenprogramms:
Monte Carlo 1219
Eine reizende Posse in 8 Akten.
Für dieses Programm ausnahmsweise folgende Preise: 1,— zł, 1,50 zł, 2 — zł.

Bubikopfschneiden
Ondulieren
Kopfwäsche
Maniküren
Massage 10837
wird sauber ausgeführt bei **A. Orlikowski,** Damen- und Herren-Friseur, **Ogrodowa 3.**

Zementformen gebrauchte, gut erhaltene, in den Dimensionen 150, 200, 250, 400, 800 und 1000 mm ϕ i. L. werden zu kaufen gesucht u. erbitten billigstes Angebot 1214 **Benzke & Duday,** Grudziądz.

Singakademie Graudenz.
Donnerstag, 29. Sept., 8 Uhr abends
Hauptversammlung
1. Rechenschaftsberichte
2. Wahl d. Vorstandes
3. Voranschlag für die Vereinstätigkeit
4. Statutenrevision.
Der Vorsitzende.
11808 Rombusch.

Mocny, Szolem und Sokolower berufen. Verschiedene Gemeindemitglieder waren mit Mocny nicht zufrieden und wollten beim Sonnabend-Gottesdienst seinen Anordnungen nicht Gehör schenken. Als M. Ruhe forderte und sich mit dem Schreiben des Wojewoden legitimierte, wurde er arg bedrängt, so daß er sich zurückziehen mußte.

p **Neustadt** (Wejherowo), 24. September. Diebstähle. Hier und in der Umgegend mehren sich die Diebstähle; so wurden dem Gutspächter Lewin in Neuf (Nowy Dwór) vom verschlossenen Speicher 6 Zentner Roggen gestohlen und verkauft. Der Dieb ist ermittelt und zur Anzeige gebracht. — Dem Besitzer Richter in Szemud wurde sein neues Fahrrad, welches er nur eine kurze Zeit vor der Tür stehen ließ, entwendet. — Einem Hühnerdieb wurden hier 7 Hühner und 2 Puten abgenommen, als er sie verkaufen wollte. — Tauben wurden einem Stefan Konkol in Gdingen aus dem Schlag gestohlen. Der Dieb wurde gefaßt und die Tauben ihm abgenommen. — Ein Schadenfeuer äscherte dem Besitzer Lefner in Glashütte eine Scheune mit 28 Fuhren Roggen und 2 Fuhren Seradella ein; sämtliche Maschinen sind mitverbrannt. Der Schaden wird auf über 9000 zł geschätzt — Auf dem heutigen Wochenmarkte beklagten einige Frauen den Verlust ihrer Handtäschchen mit Geld usw. Da sie leichtfertig und unbekümmert ihre Geldtaschen in den Marktkörben liegen lassen, ist nicht verwunderlich, daß diese gestohlen werden. — Der heutige Wochenmarkt zeigte im allgemeinen das alte Bild. Die Preise waren nur wenig verändert. Kartoffeln kosteten 4—5,00, Butter 2,80—3, Hühnchen 1,50—2, alte 3—5,00, Enten 5—7,00 das Stück, Gänse das Pfund 1,20. Fische und Gemüse wie zuvor. Auf dem Schweinemarkt waren nur Ferkel, Stück mit 20—25,00.

* **Prust** (Pruszcz) 23. September. Kürzlich fand im Schloßrestaurant Prust eine Versammlung des hiesigen Imkervereins statt. Nach Erledigung der üblichen Eröffnungsformalitäten erstattete der Vereinsschriftführer, Ferd. Schmidt, Bericht über die am 10. 9. d. J. in Graudenz abgehaltene außerordentliche Delegiertenversammlung des Imkerverbandes für Pommerellen. Der Bericht wurde mit Beifall aufgenommen. Nach einer Mitteilung des Vorstandes zählt der vor einem Jahr gegründete Imkerverein Prust jetzt 20 Mitglieder mit 314 Bienenvölkern. Nachdem einige Veranstaltungen für die nächste Zeit festgelegt wurden, schloß der Vorsitzende, Bahnhofsvorsteher Hoppe-Prust, die Versammlung.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Handelsbilanz für August wieder passiv.

Die polnische Handelsbilanz im August 1927 weist (nach den soeben bekannt werdenden vorläufigen Zahlen) ein Defizit von 8,4 Millionen Goldzloty auf. Die Einfuhr stellt sich im Berichtsmonat auf rund 129 Millionen Zł. (gegen 136 195 000 im Juli), und die Ausfuhr auf 120 600 000 (113 911 000) Goldzł.

Die polnischen Mißerfolge in der Türkei sind mit der Konkursaffäre der Spiritusmonopol-Pachtgesellschaft, an der eine Vereinigung von ca. 875 polnischen Brennereien beteiligt ist, noch keineswegs abgeschlossen. Soeben hat die der türkischen Regierung nahestehende Banque d'Affaires in Angora, die seinerzeit für die erste Sanierungsaktion bei der Pachtgesellschaft eine Bürgschaft in Höhe von 400 000 türkischen Pfund übernommen hatte, gegen die „Bank Ziemianski" in Warschau eine Forderung von 200 000 türkischen Pfund eingeklagt. Die Warschauer Bank hatte nämlich wiederum mit der Banca Commerciale in Mailand zu gleichen Teilen für diese 400 000 türkische Pfund die Garantie übernommen. Die Bank Ziemianski hat die Begleichung dieser Verpflichtung unter der Begründung abgelehnt, daß die türkische Bank durch ihr rigoroses Vorgehen den Bankrott der Pachtgesellschaft selber verursacht habe. Sodann erfährt man, daß auch die polnische Gesellschaft, die im vorigen Jahre von der türkischen Eisenbahnverwaltung eine Konzession zur Errichtung von Landmaschinenlagern an der Antolischen Bahnlinie bis Bagdad erhalten hatte, jetzt mit einem Verlust von mindestens 40 000 Dollar aus diesem Vertrage gehen muß, weil ihr die Mittel für die Durchführung der in dem Konzessionsvertrage vorgesehenen Investitionen (angeblich noch ca. 200 000 Dollar) aufzubringen unmöglich ist.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. Septbr. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen (neuer)	46.50—47.50	Hafer (neuer)	31.75—33.25
Roggen (neuer)	38.50—39.50	Weizenkleie	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	58.50—60.00	Roggenkleie	23.00—24.00
Roggenmehl (70%)	57.00—58.50	Blaue Lupinen	—.—
Weizenmehl (65%)	72.50—74.50	Gelbe Lupinen	—.—
Braugerste	39.00—41.00	Rübsen	56.00—61.00
Marktgerste	33.00—35.00		

Tendenz: unverändert.

Berliner Produktenbericht vom 24. September. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 252—256, September 272,25—271,50, Okt. 271,25 —. Dezbr. 273,00 —,—. Roggen märk. 239—242, Septbr. 261,00 —, Oktober 249,50—250,—, Dezember 245,75—245,—, Gerste: Sommergerste 220—265, Futter- und Wintergerste 217—224. Hafer: märk. 196—208, Sept. —,—, Okt. —, Dez. —. Mais loko Berlin 192—194. Weizenmehl 32,75 bis 36,25. Roggenmehl 32,50 bis 34,50. Weizenkleie 14,75 —,—. Roggenkleie 14,75 —,—. Raps 300,00—310. Viktoriaerbsen 47—55, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 21—22. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau 15,— bis 16,—, do. gelb —,— bis —,—. Rapskuchen 16,00—16,40, Leinkuchen 22,50 bis 23,00. Trockenschnitzel —,—, —. Sojaschrot 20,00—20,50. Kartoffelflocken 21,50—22,20.

Tendenz: für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer ruhig, Mais matt, Weizen- u. Roggenmehl ruhig, Weizen- u. Roggenkleie still.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 24. Septbr. (Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2148 Rinder (darunter 663 Ochsen, 532 Bullen, 948 Kühe und Färsen), 1300 Kälber, 4430 Schafe, 8978 Schweine, — Ziegen, 26 ausländische Schweine, — Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 57—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—56, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 58—59, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 55—56, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 50—52, d) gering genährte 45—48. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 48—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 37—45, c) fleischige 29—35, d) gering genährte 20—24. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 56—58, b) vollfleischige 51—54, c) fleisch. 44—48, Fresser: 40—49.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 82—92, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 75—83, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 57—70, e) geringe Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 68—69, 2. Stallmast 68—70, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 52—62, c) fleischiges Schafvieh 42—47, d) gering genährtes Schafvieh 39—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 72—73, b) vollfleisch. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 71—72, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 70—71, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 66—69, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 61—64, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 60—63. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern glatt, kleine Kälber vernachlässigt, bei Schafen glatt, fleischige vernachlässigt, bei Schweinen anfangs ruhig, Schluß glatt.

SCHOKOLADE G.G. LARDELLI LEHRT, WIE SCHOKOLADE SEIN SOLL

12160

Stellengesuche

Junger, verheirateter
Förster
mit gut. Zeugnissen u. Empfehlung., vert. m. sämtl. Arbeiten die ins Fach gehören, **sucht Vertr.-Stellung** bei d. Herrschaft. Off. unter **A. 11981** a. d. G. d. Ztg.

Jüngerer
Korrespondent
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, perfekt in deutscher u. polnisch. Stenograph., m. Kenntnissen der amerikan. u. italienisch. Buchführg., mehrere Jahre im Anwaltsb. tätig, gegenwärtig in ein. technisch-industriell. Unternehm. in Posen beschäftigt, wünscht sich zu verändern. Gefl. Offert. unt. **D. 12158** an d. Gst. d. Z.

Holzfachmann
ca. 20 Jahre im Fach, mit allen einschlägigen Arbeiten, ob Innen- od. Außendienst, bestens vertraut, **sucht Stellung** in größerem Sägewerke a. Betriebsleiter, Platzmeister oder Abnahmebeamter. Gefl. Offerten unter **T. 11962** sind zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Stellung als
Geiger
von sof. od. später. Off. **u. U. 11898** a. d. Gst. d. Z.

Optiker-
Gehilfe, in erstklass. Geschäft gel., gut vertr. m. all. vorkomm. Arbeit., dtsch. u. poln. spr., **sucht** evtl. v. gleich **Stellung.** Off. a. **O. Loepke, Bydg., Babia wieś 4 d, pt.** 6342

Tüchtiger kautionsfäh.
Mühlenwerkführer
ehrl., nücht. und kleine Familie **sucht** v. sofort oder später eine **Obermüller-, Werkführer-, Deputat- oder Mühlenpachtstelle.** Ang. an die Geschäftsstelle dies. Ztg. unter **U. 12061** erbeten.

Strebsamer Müller
ledig, 26 Jahre alt, m. neuzeitlich. Maschinen u. Dieselmotoren vertr., sucht Stellung als
Werk- oder Walzenführer.
Nehme auch Post. auf größerem Gute als **Speicherverwalt.** an. Gefl. Offerten erbittet **u. T. 12056** a. d. Gst. d. Z.

Ein kräftiger, nüchter.
Mann
in mittler. Alter, sucht in Polen eine
dauernde
passende **Beschäftigung.** Bin gelernter **Müller,** verstehe jede Landarbeit, etwas Holzarbeit sow. mit Pferden umzugehen. Gebürtig im Kreise Graudenz, „Mutterspr. polnisch u. kathol. Religion". Gefl. Offert. unt. **N. 11945** an die Gest. d. Z. erb.

Müllergeselle 6326
best. vertr. m. Dampf-, Wass.- u. Motorbetrieb, **sucht** sofort oder 1. 10. 27 **Stellung.** War beschäft. in 60-Tonnen-Mühle. Gute Zeugnisse. Deutsch u. poln. sprech. Off. zu send. an **Fr. Reich, Dziemionna,** p. Nowawieś Wielka, pow. Inowrocł.

Junger, lediger und nüchterner **Chauffeur-Mechaniker.** der mit sämtl. vorkommenden Reparaturen vertr. ist, sucht ab **1. Oktob. d. Js. Stellg.** Gesuche sind zu richt. unt. **Chiffre L. 348** a. d. **Ann.-Annahmestelle** d. Blatt. in **Swiecie n/W.** (E. Caspari.) 11963

Junge Dame
sucht pass. Wirkungskreis vom 1. 10. als **Erzieherin** od. **Wirtschafterin,** evtl. Vertrauensposten auch b. ält. Dame, o. Pflegerin gleich welch. Art. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. **T. 6401** a. d. Gschst. d. Z.

Intelligente Frau
mittl. Alt., zuverläss. u. erfahr., perf. im Kochen, Backen, Einwecken und Schlacht., **sucht Stellg. als Wirtin** vom 1. 10. od. später. Zeugn. vorhand. Offert. unt. **L. 6290** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädchen
von außerhalb, grundehrlich, freundl., fleißig, flott im Rechnen, aus gut. Familie, mit Nähkenntnissen, **sucht**
Beschäftigung.
Offerten mit Gehaltsangabe unter **K. 11941** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohlerzog. Fräulein
aus besserer Familie (Gymnasialbildung) bereits 13 Mon. i. d. Photographiebranche als Lehrling tätig gewesen, sucht passende
Stellung
zur Vollendung ihrer Lehrzeit. Im Retouchieren besonders gut eingeführt. Offerten unter **K. 12022** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Suche Stellung als
Wirtschaftsfräulein
mögl. a. ein Gut. Zeugn. steht z. Seite. Off. u. **Z. 6418** a. d. Geschst. d. Ztg.

Intell. Fräulein
19 Jahre alt, aus guter Familie, Absolvent. ein. 6 klass. Mittelschule und ein. 1 jähr. Töchterkurs. am Handelslyzeum in Bydg., mit der poln. u. dtsch. Korrespond. sow. Schreibmasch. vertraut, **sucht sof. Stellung.** Gefl. Angeb. u. **B. 6424** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. ev. Mädchen
27 Jahre alt, **sucht** zum 1. Oktober **Stellung** als
Stütze
od. ähnl., wo Gelegenheit geboten, sich im Koch. zu vervollkommnen. Gefl. Offert. unter **D. 11921** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Evangelisches, junges
Mädchen
aus gut. Hause, welch. auf gr. Gut d. Haush. gel. hat, **sucht Stelle** in Stadt oder Land. Off. unter **L. 11863** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Jung. Mädchen
v. Lande **sucht Stellung** vom 1. 10. oder 15. 10. als
Stubenmädchen
od. als **Stütze** im Haushalt. Offert. sind unter **C. 11919** zu richten an die Geschäftsstelle d. Z.

Junges, evangel. Mädchen
v. Land, 21 J. alt, firm in Glanzplätt. u. Serv., auch i. d. Schneid. bew., **sucht Stellung** als
1. Stubenmädchen
auf groß. Gut zum 1. 10. od. später. Offert. bitte zu richten unt. **J. 12124** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche evangel.
Küchenmädchen
nicht unter 18 Jahren, bei 35 zł Monatsgehalt
Frau 12127
Elisabeth Lehmann, Karbowo b. Brodnica.

Offene Stellen

Junger, strebsamer
Landwirt
mit m. Obersekundanerr. u. Vorkenntn. i. d. Landwirtsch., wird für 1300 Mg. gr. Rübenwirtschaft gesucht. Gute Verpflegung vorhand. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch. unt. **H. 12123** an die Geschäftsst. dieser Zeitg.

Suche von sofort für meine 1000 Morg. große Rübenwirtschaft einen gebildeten 12168
Eleven.
K. Wilhelm
Osówko, p. Plesewo pow. Grudziądz.

Suche zum 1. oder 15. Oktober einen tüchtig.
jung. Mann
für mein Eisen- und Kolonialwarengeschäft mit guten Branchekenntniss., beid. Landessprachen mächtig. Off. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Zeugnisabschriften u. Bild erbeten. 12170
Fritz Woyke, Starogard.

Lagerverwalter
ehrlich und zuverlässig, für unsere Lagerstelle **Konitz** gesucht. Angeb. sind zu richt. an **Ldw. Großhandels-Gesellsch. m. b. H., Swiecie.** 12122

Werkmeister
eingearbeit. auf Dampfdreschsätze und andere landw. Maschinen, für mittl. Reparat.-Werkstätte gesucht. 12139
Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H., Brodnica.

Chauffeur
möglichst gel. Schlosser von sofort gesucht 12156
Aug. Kosiedowski, Chojnice, Gdańska 20
Telefon 94.

Molkereigehilfe
der in Masch. u. Butterei firm ist, v. sof. gesucht. Off. m. Zgn.-Abschr. u. **M. 5542** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 12098

Stellmachergesellen
verlangt sofort 12184
Frick, Chełmża.

Erfahr. Lackierer
gesucht als erste, beste Kraft auf Dauerstellg. evtl. mit Wohnung. **Wagenf. Sperling Nchf., Nakło. Tel. 80.** 11970

Beizer und Polierer
stellt ein **D. Lange,** Malborska 12. 6425

Tüchtige Polierer
werd. sofort eingestellt **Pomorska 10** (Fabrikgeb.) 12176

Müllergeselle
zum 15. Oktob. gesucht. **Wassermühle Grabowiec,** poczta Złotorja, pow. Toruń. 12141

Suche für kl. Wassermühle 12167
Müller.
Meldung. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift. an **Steege, Nowemiasto n. Dr.**

Gärtner
verh., erfahr. in Obst- und Gemüsebau, der größere Hühnerhaltg. u. Bienenstand mit versieht, per 1. 1. 28 oder später bei gut. Gehalt u. schön. Wohnung zur selbst. Führung auf ca. 5 Morgen Landhausgärtnerei in Umgebg. von Bydgoszcz gesucht. Ang. mit Zeugnisabschrift. u. Lebensl. unt. **P. 12164** a. d. Gst. d. Z.

Gärtnergehilfe
nicht unter 20 Jahren, zum 15. Oktbr. gesucht. Erforderlich ist selbstd. Arbeiten i. Topfpflanz.-Kultur, Binder., Dekoration, Frucht- u. Gemüsetreiberei, Baumschnitt. Meldungen mit Zeugnisabschr. i. deutsch und Gehaltsanspr. bei freier Stat. ohne Leibwäsche unt. **T. 12172** an die Geschäft. d. Zeitg. erb.

Diener
perfekt, zuverlässig und unverheiratet, oder
perf. Stubenmädchen
ferner
Köchin
welche selbständig und gut kocht, gesucht zum 1. Oktober oder später.
Herrschaft Przybyszewo
poczta Długie Stare pow. Leszno. 12157

Suche ab 15. Okt. eine
Lehrerin
(Lehrer) mit Unterrichtserlaubnis f. einen 9 Jahre alten Knaben. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte unter **R. 12169** an die Geschäftsstehe d. Zeitung.

Wir suchen per 1. Okt.
eine Meierin
oder einen
Molkereigehilfen
der selbständ. arbeiten kann. Zeugnisabschr. u. kurzgefaßt. Lebenslauf erbeten. 12115
Dom. Gorzewo, p. Rynczywół.

Tüchtige Stenotypistin
mit guten Zeugnissen von sofort od. 1. 10. 27 **gesucht.** Offerten unt. **L. 12128** an die Exped. d. Blattes.

Stenotypistin
d. poln. u. deutsch. Spr. mächt., tagew. sof. ges. Vorzustell. Montag u. Dienstag zw. 3—4 Uhr nachm. **Schustermann,** 20 stycznia 28, 1 Tr. 6419

Flotte Verkäuferin
mit mehrjähr. Praxis, die auch zuschneiden kann, für Manufaktur- u. Galanteriewaren f. sofort gesucht. Schriftl. Offerten möglichst mit Bild an 12085
Ufma, Nakło, ul. Skargi.
Dortselbst auch
Dienstmädchen
gesucht.

Lehrfräulein
für Büro und Lager **gesucht.** Bedingung: gute Handschrift und polnische Sprache. Bewerbung 10—12 vorm.
„Segrobo"
Bydgoszcz. 12155
Schreibwaren en gros, Dworcowa 39.

Gesucht zum 1. Oktbr. oder spät, evgl., erfahr.
Kindergärtnerin
zu zwei Kindern im Alt. von 4 und 3 Jahren. Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. erbeten an 12140
Frau von Reiche, Rozbitek, p. Kwilcz, pow. Międzychód.

Aelteres Mädchen
bis 50 J. zur selbständ. Führung eines Haushalt. zum 1. 10. **gesucht.** Meldung.: **Alexander,** Dworcowa 30, II, l. 6429

Suche z. 1. 10. evtl. später eine 12028
Haustochter
ohne gegenseit. Vergüt. Frau **Lisbet Hewelcke, Zmijewo,** pow. Brodnica, Pom.

Mädchen f. alles vom 1. 10. 1927 gesucht. Saub., ehrlich, kinderlieb, m. gut. Zgn. **Fr. A. Hoffmann, Bydg.,** ul. Śniadeckich 7, I. 6392

Suche z. 15. Oktober oder später 2 ehrliche, anständige, evangelisch.
Mädchen
(Stuben- und Küchenmädchen) für meinen 3 Personen groß. Landhaushalt in Pommerellen.
Nur Mädchen, die Wert auf Dauerstellung legen, mögen sich meld. u. **F. 12120** a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtiges, ehrliches
Mädchen
welches gut kocht, vom 1. Oktbr. ges. **Winkler,** Sw. Trójcy 14a. 6421

Junges, ehrliches
Mädchen
v. Lande, m. allen Hausarbeiten u. Kochen vertraut, von sofort oder 1. Oktober gesucht.
Hecht Nachfg., Gdańska 19. 12166

Gesucht einfache, evgl.
Stütze
für Landhaush., welche auch mitmelkt, oder
alleinstehende Frau.
Kr. Inowrocław. Off. unt. **G. 12121** an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

An- und Verkäufe

Verkaufe **mit voller Ernte:**
Gut 1700 Morg.
od. getrennt, Vorwerk ca. 500 und Gut ca. 1200 Morgen. Ca. 900 Morg. Acker, milder Boden, ca. 150 Morgen Wiese, Rest Wald, Brüche, Karpfenteiche, Wege pp., Gebäude massiv, Chaussee am Holf, elektr. Licht u. Kraft, Bahn 3½ km, Herrenhaus im Park, 12 Zimmer. Sehr gute Jagd und 400 Morgen Pachtjagd auf Hirsche, Sauen pp. Anzahlung 100 000 Mk. Keine Aufwertung, reines Grundbuch. Besichtigung nur mit Vermögensnachweis. 11654
Gutsverwaltung Eichberg,
Post Gelchow-Netzekreis bei Kreuz a. Ostbahn.

Gutgehendes
Schuhgeschäft
in Bydgoszcz in guter Lage
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe der Höhe des Objekts erbeten unter **A. 6423** an die Geschäftsst. d. Z.

Wirtschaft
20 Mrg. bester Zuckerrübenboden, 20 Minut. von Culmsee, schuldenfrei, für 22 000 zł verkäuflich. Ernstl. Käufer näheres persönlich d. **A. Knodel, Grudziądz,** ul. Kwiatowa 13. 12147

Zwei große Bilder (Oeldruck), aus alter Zeit, preiswert zu verk. **Warszawska 19,** ptr. r.

Gekörter Hengst
3½ jährig, Fuchs mit Blesse, Halbblut, geht i. Wag. u. unt. Sattel, u. 2½ j. **Rapphengst,** derselben Abstamm., günst. zu verkauf. 12068
Pyszora, Gruta, pow. Grudziądz.

Gebrauchten, guterhaltenen
Einflammrohr-Dampfkessel
mit 40 qm Heizfläche, für 300 000 Wärmeeinheiten und 550 kg Dampferzeugung
zu kaufen gesucht.
Der Kessel soll bei 0,1 bis 0,5 Atm. Druck Verwendung finden. Angebote sind unter **N. 12152** an die Geschst. d. Zeitg. zu richten.

Zucker-Rüben
gegen bar Kassa kaufen
Zakłady Przemysłowe
St. IO. Pietruscy
w Kowalewie (Pomorze) Telefon 1. 12003

Tannen- und Kiefernrundholz
Rollen, bezw. Grubenholz, von 15 cm, nicht unter 2 m lang, auch Eulenfraß,
zu kaufen gesucht.
Epp, Görlich & Co., Stutthof,
Freistaat, Tel. 80. 12153

Verkaufe:
1. Zwei **Jagdhunde,** jagdlich gut, 12154
2. **Selbstspannerdrilling,** Kal. 12×88/8, Herrenwaffe, mit Hensoldt Vial. 4×, ganz hervorr. Schußleistung.
3. **Ajak-Zielfernrohr** Nachtglas, 10×51,
4. **Künstler-Violine** (anno 1745),
5. **Motorrad,** 3 P. S., „Puch",
6. **Frack,** Gr. 1.78, schl. Figur,
7. **Sammlung ausgestopfter Tiere,** darunter seltene Stücke.

W. Funck, Nowydwór, p. Zbąszyń.

Kaufe Möbel
für besseren Haushalt v. 10 Zimmern, 1 Piano, Nähmaschine, 1 Eßz., 1 Schlafz., 1 Herrenz., 1 Salon, 1 Klubg., 1 Sofa 2 Sessel, 1 Chaiselongue, 3 Teppiche, Bild., Vasen, Porzellan auch andere Wertgegenständ., sowie einzelne Möbelstücke, Höchstpreise f. g. Stücke. Komme a. nach. außerh. Off. u. **D. 6432** a. d. G. d. Z.

Klavier
gut erhalten, aus Privathand sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe der Firma und Preis u. **C. 6427** a. d. Gst. d. Ztg. erbet.

Persianer-Mantel
Größe 44, für mittlere Figur zu kaufen gesucht. Angebote erbitte unter **M. 12151** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Gut erhaltenes
Arbeitspferdegeschirr
zu kaufen gesucht.
Off. m. Preisang. unt. **R. 6399** a. d. Gschst. d. Ztg.

Fabrik-Kartoffeln
kauft
laufend
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Telefon 100.
12123

Ca. 50 Ztr. sehr schöne
Zwiebeln
verkäuflich. Ein primo **Zuchteber** 15 Monate alt, wegen Inzucht günstig abzug. evtl. einzutauschen. 12148
Herrmann Bartel, Sosnówka, pocz. Mniszek.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 26. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wechselnde Bewölkung, keine oder nur geringe Niederschläge an.

Die Unterschlagungen in der Stadtsparkasse.

Zu den Unterschlagungen in der Stadtsparkasse erfahren wir von gut unterrichteter Seite, daß Fälschungen vorbereitet waren, die Unterschlagungen in Höhe von 57 000 zł ermöglicht hätten. Den beiden jungen Schwindlern, Grzelachowski und Chudy, war jedoch „nur" gelungen, die Stadt um 32 075 zł zu schädigen. Die Unterschlagungen wurden aufgedeckt, als Chudy in der Kasse erschien, um von dem Sparkonto einer Frau 6000 zł abzuheben. Die hohe Summe machte den Kassierer etwas mißtrauisch und er bat den jungen Mann — obgleich so etwas nicht nötig ist — eine Bescheinigung von der Kontoinhaberin oder deren Personalausweis vorzulegen. Da der Überbringer des Buches nicht wiederkehrte, prüfte man das Konto nach und stellte fest, daß an eine geringe Summe mehrere Nullen angehängt worden waren und daß auf diese Weise auch in der Kartothek die Summe gefälscht war.

Nun spürte man nach und deckte allmählich den großangelegten Schwindel auf. Grzelachowski, der, was berichtigend festgestellt sei, nicht in der Kasse, sondern in der Depositenabteilung angestellt war, hatte die von seinen Freunden beantragten Sparbücher, die auf irgendeinen Namen lauteten, auszustellen. Dabei fälschte er die Ziffern, desgleichen auch in der Kartothek, die ihm gleichfalls unterstand. Der Kassierer mußte nun, wenn ihm ein Sparbuch vorgelegt wurde und die darin verzeichnete Summe mit der in der Kartothek übereinstimmte, die Auszahlung vornehmen, da die bestehenden Vorschriften die Vorlegung einer besonderen Legitimation nicht verlangten. Auf diese Weise konnten die jungen Leute eine so große Summe unterschlagen. Das Geld verbrachten sie gewöhnlich in Danzig und Zoppot, während sie hier durch ihr zurückgezogenes Leben fast nicht auffielen.

Die Leitung der Stadtsparkasse hat nun einige Maßregeln getroffen, um solche Betrügereien unmöglich zu machen: So werden jetzt die Ein- und Auszahlungen in den Sparkassenbüchern nicht nur mit Ziffern, sondern auch mit Worten angegeben, desgleichen in der Kartothek. Ferner werden die Sparkonten durch einen zweiten Beamten in einem besonderen Buch geführt. Schließlich wird bei Auszahlungen eine Unterschriftenprobe oder ein Auszahlungsauftrag von dem Kontoinhaber verlangt werden. Außerdem wird man die einzelnen Seiten der Sparbücher an den Heftstellen mit Stempeln versehen, um ein Einheften neuer Seiten unmöglich zu machen. Bei der Anstellung der Beamten will man, wie uns versichert wurde, die größte Vorsicht walten lassen und Erkundigungen über das Vorleben der Bewerber anstellen, um sich vor Individuen vom Schlage Grzelachowskis von vornherein zu sichern.

Hoffentlich sind diese Maßnahmen von Erfolg und schließen ähnliche Vorkommnisse in Zukunft aus.

---

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,32 Meter, bei Thorn etwa + 1 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe der beiden letzten Tage zwei beladene Frachtdampfer und drei Schlepper nach der Weichsel. Nach Bromberg kamen ein beladener Frachtdampfer, ein Schlepper und vier unbeladene Oderkähne.

§ **Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken** veranstaltete am Freitag, den 23. d. M., abends 8 Uhr im Saale des Deutschen Hauses einen Familienabend. Studienrat Klemenz begrüßte die Erschienenen. Darauf hielt Lyzeallehrer Kurz einen fesselnden Vortrag mit Lichtbildern: „An der Weichsel". Der Vortragende, ein guter Kenner unserer Heimat, führte etwa folgendes aus: Wer die Weichsel kennen lernen will, wird sich nicht damit begnügen, gelegentlich einer Eisenbahnfahrt über eine Weichselbrücke einen Blick auf den Strom zu werfen; er wird vielmehr den Fluß an verschiedenen Stellen aufsuchen, die Uferlandschaften mit dem Wanderstabe durchschreiten oder vom Schiff aus an sich vorüberziehen lassen und auch die alten Städte besuchen, deren Lebensader der Strom war. An solchen Wanderfahrten wollen wir uns heute im Geiste beteiligen und uns nach Wiedergabe photographischer Aufnahmen die Schönheiten der heimischen Stromlandschaft vor Augen führen lassen. Nun zeigte der Vortragende an der Hand von Lichtbildern Uferlandschaften der unteren Weichsel mit ihren eigenartigen Böschungen, ihrer reichhaltigen Pflanzenwelt und ihren Städten und Dörfern. Reicher Beifall dankte dem Vortragenden für seine fesselnden Ausführungen. — Bezirkssekretär Kiender sprach nun über die Sterbekasse und erledigte einige geschäftliche Angelegenheiten. Alsdann trug Fräulein von Studzinski, Thorn, Rezitationen ernsten und heiteren Inhalts vor. Reicher Beifall und Blumenspenden dankten der Vortragenden für ihre Vorträge. Um ½11 Uhr schloß der zweite Vorsitzende Dr. Hecht die Versammlung mit herzlichen Dankesworten an die Erschienenen.

§ **Tennisturnier.** Am Sonnabend und Sonntag konnten wieder einige Spiele um die Tennismeisterschaft ausgespielt werden. Eine Beendigung des Turniers machte der Sonntag nachmittag einsetzende Regen leider unmöglich. So konnte nur das Herren-Einzel abgeschlossen werden. In die Vorschlußrunde waren die Herren Sokołowski, Kamiński, Dir. Bauer und Sieszpowski gekommen, der schon im Spiel mit Herrn Cieśla aufgehalten war. Das Endspiel wickelte sich zwischen den Herren Sieszpowski und Kamiński ab. Es wurde eins der am heißest umstrittenen und spannendsten Spiele des ganzen Turniers. Zunächst befand sich Kamiński in der Offensive, während Sieszpowski sich nicht recht in das Spiel finden konnte und die beiden ersten Sätze mit 2 : 6, 2 : 6 verlor. Nach einer kurzen Regenpause ging Sieszpowski, der schon für verloren galt, aus der Reserve heraus. Er buchte die beiden ersten Spiele, Kamiński zog bis 2 : 2 glatt, worauf Sieszpowski Spiel auf Spiel für sich und den Satz mit 6 : 2 gewann. Kamiński versuchte nun, sich den vierten Satz zu sichern. Er ist technisch ausgezeichnet, nimmt fast jeden Ball, spielt ruhig und sicher. Aber dieser ruhigen Technik setzte Sieszpowski jetzt ein hübsches Kombinationsspiel entgegen: Er schnitt die Bälle, setzte sie kurz vor die Linie und in die Ecken und überspielte den Gegner. Nach hartem Kampf endete der vierte Satz mit 9 : 7, der letzte mit 6 : 0, womit Herr Sieszpowski den Meistertitel der Stadt Bromberg errungen hatte. — Die Ergebnisse: Herren-Einzel: Sokołowski—Rogozinski 6 : 1, 6 : 0; Kamiński—Sokołowski 6 : 2, 6 : 3; Kamiński—Pietkiewicz 6 : 2, 6 : 2; Bauer—Tichowski 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Sieszpowski—Bauer 6 : 3, 6 : 3 und Sieszpowski—Kamiński 2 : 6, 2 : 6, 6 : 2, 9 : 7, 6 : 0.

§ **Verhaftet** wurden drei Personen wegen Diebstahls, vier wegen Trunkenheit und eine gesuchte Person.

Alle Postanstalten

im Gebiet der Republik Polen nehmen noch **Bestellungen** auf die

„Deutsche Rundschau"

an. Wir bitten unsere Leser, das Blatt **sofort** zu bestellen.

Abonnementspreis
für das 4. Quartal . **16,08 zł**
für den Monat Oktober **5,36 „**
einschließlich Postgebühr.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Dienstag, den 27. September, abends 8 Uhr, im Zivilkasino: Kammer-Konzert. „Musik alter Meister", und alt ist auch das Instrument, auf dem gespielt wird. Die wenigsten kennen das Cembalo und seine eigenartige Klangfarbe, die im Gegensatz zum Klavier nicht durch das Aufschlagen, sondern durch das Anreißen der Saiten hervorgerufen wird und eine außerordentlich erweiterte, instrumental gefärbte Vortragsmöglichkeit gibt. Alice Ehlers weiß ihr Instrument meisterhaft zu beherrschen und hat schon oft bewiesen, daß man alte Musik, wenn möglich, nur auf alten Instrumenten spielen sollte. Durch die Mitwirkung des ausgezeichneten Cellisten Paul Hermann und der Sopranistin Adelheid Armhold erhält das Programm noch eine besondere Reichhaltigkeit. (Eintrittskarten nur in der Buchh. E. Hecht Nachf.) (12185

Generalversammlung zur Gründung und Unterhaltung von Kleinkinderbewahranstalten am Freitag, den 30. September, nachm. 5 Uhr, in der Geschäftsstelle, Goethestraße 37 (ul. 20. stycznia 20r. Nr. 37). Tagesordnung: Jahresbericht. Vorstandswahl. — Der Vorstand. (12137

* * *

* **Strelno** (Strzelno), 24. September. Friedhofsschändung. Der evangelische Friedhof in Strelno mit seinen wüsten Beschädigungen der Betonpfeiler und seiner skandalösen Verunstaltung der eisernen Gitterstäbe ist ein weit über die Grenzen der evangelischen Kirchengemeinde Strelno hinaus bekanntes Denkmal einer seit einigen Jahren erschreckend zunehmenden Unkultur und Verrohung. Der Gemeindekirchenrat hatte sich auf mehrfach geäußerte Wünsche von seiten der Stadtverwaltung am 28. August d. Js. entschlossen, 16 abgestoßene Köpfe auf den Betonpfeilern wieder aufzusetzen und befestigen zu lassen. Das ist am 2. September geschehen. Schon in der Nacht vom 17. zum 18. Setpember sind wieder vier Pfeilerköpfe mit Gewalt heruntergestürzt worden! Solch ein Kopf wiegt 92 Pfund!! Von den eisernen Gitterstäben sind 537 unten und 119 oben gewaltsam verbogen worden!! Die kirchlichen Körperschaften, die die Absicht hatten, auch die verbogenen Eisenstäbe wieder in Ordnung bringen zu lassen, werden nun nichts mehr zur Instandsetzung der Friedhofsumwehrung tun. Es wäre in diesen Zeitläuften schade um das Geld, das dafür ausgegeben werden müßte. Mag jeder Fremde, der auf der belebtesten Straße vom Bahnhof nach der Stadt geht, an der der evangelische Friedhof liegt, es sehen, daß hier Gesindel nicht nur den evangelischen Friedhof, sondern auch den Ruf der Stadt schändet.

fs. **Wollstein (Wolsztyn)**, 24. September. Mordversuch. In der Dunkelstunde des Mittwochs dieser Woche fuhr der Besitzer G. Böhm aus Widzim von Mauche kommend seinem Wohnorte zu, als plötzlich aus dem Chausseegraben ein Schuß auf ihn abgegeben wurde. Die Kugel verfehlte ihr Ziel, doch wenige Augenblicke später erhielt er einen Schuß in den Kopf, der ihn schwer verletzte. Doch gelang es ihm noch, seine Wohnung zu erreichen. Der Revolverheld entkam unerkannt. Die hiesige Polizei wurde sofort in Kenntnis gesetzt und nahm die Verfolgung auf, während der Verletzte im besorgniserregenden Zustande ins hiesige Krankenhaus eingeliefert wurde. — In dem Marktflecken Altkloster (Kaszczor) fand vorgestern bei schlechtem und regnerischem Wetter ein Jahrmarkt statt, der wohl genügend auswärtige Händler und Geschäftsleute aufwies. Es fehlte jedoch an der kaufkräftigen Kundschaft. — Die Oberförsterei Mauche veranstaltet am Dienstag, den 27. d. Mts., in Kopnitz (Kopanica) nachm. 1 Uhr eine Holzversteigerung für Nutz- und Brennholz aus dem Schutzbezirk Wachabno. — Bei dem Gewitter am letzten Sonntag schlug ein kalter Blitzschlag in das Gehöft des Ansiedlers Weimann in Tuchorka ein und tötete 4 Kühe und ein Pferd im Gesamtwerte von über 3000 zł. Auch wurde die Decke der Futterküche arg zerstört.

Kleine Rundschau.

Koennecke nach Basra gestartet.

Die „Germania" ist gestern nachmittag auf dem Flugplatz von Angora nach Basra gestartet.

*

Lewine fliegt nach Venedig.

Wien, 26. September. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern morgen ist Lewine mit „Miß Columbia" nach Venedig gestartet und dort bereits gelandet.

In Danzig

kostet die

Deutsche Rundschau

für Oktober 3 Gulden.

Einzahlung an Postscheck-Konto Danzig 2528.

Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau".

Nach einem launischen Sommer ein launischer Herbst.

Normalerweise ist der Monat September der beständigste des ganzen Jahres, indem schroffe Wetter- und Temperaturänderungen zu den seltenen Ausnahmen gehören. Die verflossene dritte Septemberwoche hat eine solche Ausnahme gebracht. Die Angewohnheit des vergangenen Sommers, in einer fast launenhaften Weise ganz plötzlich die Quecksilbersäule des Thermometers hoch zu jagen, um sie dann gleich wieder tief herunterzudrücken, hat sich an den beiden letzten Tagen des offiziellen Sommers — am 23. September war Herbstanfang — noch einmal in äußerst angenehmer Art wiederholt. Während der Wochenbeginn Kälte, Regen und Sturm mitgebracht hatte, wehte vom Mittwoch ab ganz plötzlich ein milder Wind aus Südwesten, wie wir in unserem letzten Bericht bereits vermuteten.

Die Wetterlage stand mit dem schnell wechselnden Wetter diesmal nur in losem Zusammenhang, sie änderte sich nur sehr wenig. Hoher Luftdruck lag unverändert über dem nördlichen Eismeer und Südeuropa, während dazwischen eine Furche tiefen Druckes sich von dem Atlantik bis Finnland erstreckte, in der einzelne Kerne sich von Westen nach Osten bewegten. So lange der Schwerpunkt des ganzen Systems im Osten lagerte, strömten die kalten Luftmassen südwärts. Als mit dem Erscheinen eines stärkeren Tiefkerns vor der irischen Küste der Schwerpunkt im Westen lag, erhielt die Südströmung die Übermacht. So erfreulich nun auch das längere Anhalten freundlicher Witterung nach dem immerhin doch recht mäßigen Sommer auch wäre, sehr wahrscheinlich ist es nicht. Schönes Spätherbstwetter kann sich nur einstellen, wenn hoher Druck da liegt, wo zurzeit das Tief lagert, also über Südskandinavien und Dänemark oder auch über Mitteleuropa und dem westlichen Rußland. Wenn diese Wetterlage die Zufuhr kalter und feuchter Luftmassen unterbindet, kann das schöne Herbstwetter ja manchmal wochenlang dauern. Leider besteht aber gar keine Wahrscheinlichkeit für eine solch plötzliche und gründliche Umgestaltung der Wetterlage. Die Temperaturverhältnisse, die das Treibmittel für die Ausbildung und Bewegung der atmosphärischen Störungen sind, sprechen sogar für eine erhebliche Verschlechterung. Je größer nämlich die Temperaturunterschiede zwischen den nördlichen und den südlichen Breiten Europas sind, desto stärker entwickeln sich die Depressionen und desto energischer schieben sie die Hochdruckgebiete auf ihrem Wege nach Osten zur Seite, weil sie sich auch mit größerer Geschwindigkeit bewegen. Nun herrschen aber um den 50. Breitekreis Temperaturen von etwa 20 Grad, wenig nördlich des 70. aber schon solche zwischen 0 und 10 Grad, das sind Unterschiede, die ausreichen, um eine sehr lebhafte Zyklonentätigkeit hervorzurufen. Danach ist also mit dem erneuten Auftreten von stürmischen Winden aus westlicher Richtung, mit Regenschauern und tieferen, herbstlichen Temperaturen zu rechnen, die allerdings höher bleiben werden, als die der letzten Kaltwetterperiode, mithin um etwa 10 Grad liegen dürften. Wenn auch wieder kaum ein Tag ohne Regenfall vergeht, so spricht das Vorhandensein von Warmluftmassen, die erst durch kältere verdrängt werden müssen, dafür, daß die Regenfälle in der ersten Wochenhälfte ergiebiger sind, als in der zweiten. D. M.

Wirtschaftliche Rundschau.

Zur zollfreien Einfuhr nach Polen sind nach einer soeben veröffentlichten Verordnung des Finanzministers („Dziennik Ustaw" Nr. 81) mit Wirkung vom 19. September d. J. alle Heilsera und Impfstoffe zugelassen, die gegen Cholera, Pest, Schlangengift, Heufieber und Milzbrand angewendet werden. Die frühere Verordnung (vom 23. Februar 1924) zu Pos 44, Punkt 3, des Zolltarifs tritt damit außer Kraft.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 25. u. 26. Septbr. auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 24. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,57 bis 57,71, bar 57,59—57,73, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,70 bis 46,90, Posen 46,70—46,90, Kattowitz —,—,—, bar 46,725—47,125, Mailand: Ueberweisung —, Prag: Ueberweisung —,—, Ezernowitz: Ueberweisung 1795, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,20, Riga: Ueberweisung 61,00, Zürich: Ueberweisung 58,00, Wien: Ueberweisung —,—. Budapest: Ueberw. —,———,—. Bukarest: Ueberw. 1810.

Warschauer Börse vom 24. Septbr. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest — Oslo —, Holland 358,65, 359,55 — 357,75. Kopenhagen —,—,—,——, London 43,53, 43,64—43,42, Newyork 8,93, 8,95—8,91. Paris 35,10, 35,19 — 35,01, Prag 26,51, 26,57 — 26,45, Riga —— Schweiz 172,47, 172,90 — 172,04, Stockholm — Wien 126,10, 126,41 — 125,79, Italien 48,81½, 48,94 — 48,69.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 24. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,08, Gd., Newyork —, Gd. Berlin —,—, Gd., —— Br., Warschau 57,57 Gd., 57,71 Br. — Noten: London —.— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,59 Gd., 57,73 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 23. Septbr. Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1,790	1,794	1,790	1,794
—	Kanada . . 1 Dollar	4,194	4,202	4,195	4,203
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1,950	1,954	1,957	1,961
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20,92	20,96	20,915	20,955
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2,145	2,149	2,145	2,149
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20,399	20,439	20,39	20,43
3,5%	Newyork . . 1 Dollar	4,1935	4,1985	4,190	4,198
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,4995	0,5015	0,4995	0,5015
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,216	4,224	4,206	4,214
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168,06	168,40	168,01	168,35
10%	Athen	5,494	5,506	5,594	5,506
5,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,39	58,51	58,375	58,495
6%	Danzig . . 100 Guld.	81,38	81,49	81,27	81,43
6,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10,57	10,59	10,56	10,58
7%	Italien . . . 100 Lira	22,875	22,915	22,845	22,885
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,386	7,400	7,386	7,400
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112,29	112,51	112,26	112,48
8%	Lissabon . 100 Escs.	20,55	20,59	20,58	20,62
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110,76	110,98	110,49	110,71
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16,445	16,485	16,44	16,48
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12,423	12,443	12,422	12,442
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80,81	80,97	80,79	80,95
10%	Sofia . . . 100 Leva	3,024	3,030	3,024	3,030
5%	Spanien . . 100 Pes.	73,48	73,32	72,98	72,12
4%	Stockholm . 100 Kr.	112,76	112,96	112,69	112,91
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59,095	59,215	59,09	59,21
6%	Budapest . . . Pengö	73,35	73,49	73,33	73,47
8%	Warschau . . 100 Zł.	46,80	46,80	47,10	47,10

Züricher Börse vom 24. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 5,1865, London 25,23⅜, Paris 20,35, Wien 73,10, Prag 15,37, Italien 28,28, Belgien 72,22½, Budapest 90,70, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75, Holland 207,90 Oslo 136,95, Kopenhagen 138,95, Stockholm 139½, Spanien 91,20, Buenos Aires 2,21½, Tokio 2,40⅜, Bukarest 3,22, Athen 6,90, Berlin 123,60, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,64.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,33 Zł., 100 franz. Franken 34,85 Zł., 100 Schweizer Franken 171,70 Zł., 100 deutsche Mark 211,93 Zł., Danziger Gulden 172,40 Zł., österr. Schilling 125,54 Zł. tschech. Krone 26,40 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 24. September. Fest verzinsliche Werte: 8proz. Doll. Br. d. Pos. Landsch. 93,25. 6proz. Rogg. Br. d. Pos. Ldsch. 24,25. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,00. 5proz. Konvers. Anleihe 59,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 90,00. Bank Przemysł. 1,35. Bank Zw. Sp. Zar. 93,00. P. Bank Handl. 0,95. — Industrieaktien: Cegielski 45,00. Herzfeld-Viktorius 54,00. Lubań 84,00. Dr. Roman May 100,00. P. Sp. Drzewna 1,05. Tri 23,00. Wisła 14,50. Wytw. Chem. 0,95. Tendenz: fest.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 24. September in Krakau — 2,24 (2,17), Zawichost + 1,80 (1,85), Warschau + 1,76 (1,60), Plock + 1,05 (1,04), Thorn + 0,98 1,05), Fordon + 1,17 (1,23), Culm + 0,98 (1,09), Graudenz + 1,24 (1,34), Kurzebrak + 1,61 (1,72), Montau + 0,88 0,97), Piekel + 0,88 (0,99), Dirschau + 0,64 (0,75), Einlage + 2,30 (2,44), Schiewenhorst + 2,54 (2,70 Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 196.

Hans Richard Wiese
Charlotte Wiese geb. Bothe
Vermählte.
Rittergut Kl. Krauschen. Bromberg.

Frida Dittbrenner
Paul Splittstößer
grüßen als Verlobte. 12148
Wiele September 1927. Sitno.

Die glückliche Geburt eines Söhnchens **Werner** — zeigen hocherfreut an
Osche, den 24. September 1927 12150
Pfarrer Droß
u. Frau Eva geb. **Herrlitz.**

Am Donnerstag, den 22. September 1927 wurde uns ein
gesundes Mädelchen
geboren. 12138
Ursula Brigitte
Walther Schultrich
u. Frau Hilde geb. **Fleischer.**
Neuwedell, Kr. Arnswalde Nm.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötzlich mein lieber, unermüdlich treusorgender Mann, mein herzensguter Vater, lieber Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel

Karl Tschirner

im 57. Lebensjahre.
In unsagbarem Schmerz
Auguste Tschirner
geb. Stattmann
Kurt Tschirner.
Bydgoszcz, den 29. September 1927.
ul. Grodzka 28/9.
Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.
Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen. 12182

Am 25. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet an Herzschlag der frühere Bürochef u. Hauptbuchhalter unserer Gesellschaft 12180
Herr
Karl Tschirner
im 57. Lebensjahre, nach 24jähriger ununterbrochener Tätigkeit bei uns.
In dem Verblichenen verlieren wir einen Angestellten von seltener Gewissenhaftigkeit und Fleiß.
Ehre seinem Andenken!
Der Aufsichtsrat und Vorstand des Lloyd Bydgoski Tow. Akc.

Am 25. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet an Herzschlag unser früherer Bürochef u. Hauptbuchhalter
Herr
Karl Tschirner
im 57. Lebensjahre.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben und herzensguten Kollegen und Freund, dessen Andenken wir wert über das Grab hinaus bewahren werden. 12181
Die Angestellten des Lloyd Bydgoski Tow. Akc.

Zuckerkranke! 11047
Verlangen Sie kostenlose Druckschrift über Diacetin, das flüssige, den Zucker-Aufbau und Abbau regulierende Nahrungsmittel.
Dr. Malowan & Co., Danzig, Abtl. 24.

Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. d. M.
bleibt mein Geschäft
geschlossen.
Abr. Friedlaender
Stary Rynek 18. 12173

Zurückgekehrt
Dr. Mielcarzewicz,
Zahnarzt, 6420
Dworcowa 3 (Bahnhofstrasse). Tel. 998.

Erteile vom 1. Oktober gründlich. **Unterricht** in allen Handarbeiten. Anmeldungen täglich von 13 bis 16 Uhr. 6393
Rakelerstr. 16, 1 Treppe

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 12165
Bücher-Revisor
G. Borreau
Jagiellońska 14.

Von 9—2 Dworcowa 5

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 11191

Von 4—8 Promenada 3

Wäsche-Knopflöcher 11734
in Oberwäsche, Bettzeug usw. werden in jeder Größe und Menge mit **Spezial-Knopflochmaschine** saub. u. billig ausgeführt. **Busch,** Stary Rynek 20, II, r.

Molken
billigst. Schweinefutt., gibt ab 12050
Dwór Szwajcarski,
Bydgoszcz,
Jackowskiego 25/27.
Tel. 254.

Heirat

Besitzer
eines Gutes v. 800 Mrg. m. herrschaftl. Wohnh., 38 J. alt, wünscht die Bekanntsch. ein. Dame entsprech. Alt., welche das Landleben liebt u. im Besitze von mindest. 25000 Zloty ist, zwecks
Heirat.
Ernste Offert. mit Bild unter **B.** 12075 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Geldmarkt

Für eine stark beschäftigte Metallwar.-Fabrik mit großem Kundenkreis wird zum Zwecke des weiteren Ausbaues ein tätiger
Teilhaber
mit größ. Bareinlage **gesucht.** Ausführliche Angeb. erb. unter **L. 5527** an d. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 11902

Suche für pünktliche Zinszahler **5—10 000 zł** gegen hypothekarische Sicherheit. Offert. an **Grundtk, Bydg., Sniadeckich 33, Ecke Dworc.** 6428

Wohnungen

Läden
zu miet. gesucht. 12049
Dwór Szwajcarski,
Jackowskiego 25/27.
Tel. 254.

Möbl. Zimmer

Schön. Vorderzim.
mit elektrisch. Licht ab 1. Oktob. zu vermieten. 6358 **Gdańska 51, I, lks.**

Möbl. Zimmer
sep. Eing., v. 1. 10. z. vm. **Gdańska 49, 3 Tr.** 12029

Möbliertes Zimmer
18 zł monatl., zu verm. **Garbary 10, 2 Tr. links** bei Groß. 6431

2 elegant mbl. Zimmer mit Telefon etc. per sof. od. später zu verm. **Dworcowa 30, II l.** 6430

Pachtungen

Gasthaus
oder **Kolonialwarengeschäft** in größerem Dorfe zu pachten ges. Offerten unt. **A. 12108** an die Geschst. d. Ztg.

Pensionen

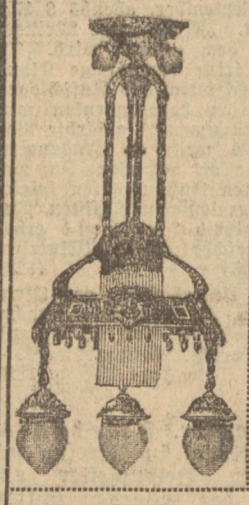
Ehefrau mit 2 Kindern, die von ihrem Mann verlassen wurde, sucht von sogleich **Unterkommen** bei ein. älter. Dame od. kinderlosem Ehepaar geg. monatl. Vergütung. Off. unter **W. 12081** a. d. G. d. Ztg.

Für wenig Geld 11781

Der moderne **Winter-Mantel** *in d. neuen Fassons ganz auf Seide Pelzimit. - Besatz*
nur **58**⁰⁰

Der elegante **Rips-Mantel** *ganz auf Seide u. Wattelin, mit herrlichem Pelzbesatz*
nur **98**⁰⁰

Jeder überzeuge sich von der Wahrheit unseres Angebots
Mercedes Mostowa 2



Beleuchtungs-Körper
in großer, preiswerter Auswahl
Marmorschalen
die vornehme, decente Beleuchtung
Seiden-Ampeln
Elektrische Koch- und Heiz-Apparate
Taschen-Lampen
Elektrische Bügeleisen, Wärmekissen
Staubsauger Protos 11410
A. Hensel, Bromberg, Dworcowa 97
Fernruf 193 Gegründet 1869 Fernruf 408

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver. 1113(

PELZE!
Bitte besichtigen Sie unser konkurrenzlos großes Pelzwarenlager und überzeugen Sie sich davon, daß nur eine **Spezial-Firma** Sie richtig bedienen kann
Wir empfehlen zu reellen Preisen:
Pelzmäntel und **Jacken**
besonders unsere **Persianer-Mäntel**
Pelzfutter für Damen- und Herren-Pelze
Felle aller Art und jeder Qualität
Kragen — Stolas und **Besätze**
Auto-Pelze und **Decken.**
Bequeme Zahlungsbedingungen.
Preisliste gratis. 12175
Pelzwarenhaus
und Kürschneratelier
F. Jaworski i R. Nitecki
19 Dworcowa 19 Bydgoszcz Telefon Nr. 13-41.

Wilh. Matern
Dentist 1869
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 27.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 12
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Mantelplüsche
Kleidersammete
Blusen- u. Besatzsamt
Waschsamt, glatt u. gemust.
empfiehlt 12079
Mode- u. Aussteuerhaus
Alfred Hübschmann
Gegr. 1900 **Bydgoszcz** Tel. 1459

Prima
Tilsiter Vollfettkäse
gibt laufend zu Tagespreisen ab 1211(
Hunziker
Zajączkowo
poczta Grudziądz.

Anerkannt allerbeste
Gelegenheits-Einkäufe
gutgepflegter
Gebrauchsmöbel,
neu und gebraucht, gegen Raten und Eintausch. Prima **Mahagoni-Salon 850, Eßzimmer 475—875, Herrenzimmer 450—675, Schlafzimmer 375-775,** Spiegel, Schreibtische, Bufetts, Bücherschr., Büro-Jalousieschränke, Schreibmaschin., Nähmaschinen, sowie alle Sorten **Einzelmöbel** verkauft zu den billigsten Tagespreisen 6349
Okole, Jasna 9
Hinterhaus, ptr., links, 7 Minuten v. Bahnhof.

LOSE
zur ersten Klasse der 16. Polnischen Staatslotterie erhältlich in der bekannt glücklichsten u. solidesten Kollektur des
Górnośląski 11369
Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice, ul. św. Jana 16
oder in deren **Filiale** in
Król.-Huta, ul. Wolności 26.
Haupttreffer zł 650000.-
sowie Gewinne zu
400000.—, 250000.—, 100000.—, 75000.—, 60000.—, 50000.—, 40000.—, 30000.—, 25000.—, 15000.—, 10000.—, 5000.— usw.
in der Gesamt-Summe von: **zł 19904000.-**
Die größten Bereicherungs-Chancen!
Unsere glückliche Kollektur hat bisher ihren gesch. Klienten über **drei Millionen zł** Gewinne ausgezahlt.
Bei uns kann niemand verspielen.
Die Lospreise bleiben unverändert:
1 ganzes Los zł 40.—,
½ Los zł 20.—, ¼ Los zł 10,—.
Briefl. Aufträge erledig. wir genau u. postwendend. Ziehungspläne u. Tabell. gratis.
An dieser Stelle abschneiden u. einsenden.

Bestellungsschein.
An
die Kollektur Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
ul. św. Jana 1.16.
Bestelle hiermit z. I. Kl. d. 16. Staatslotterie
..... viertel Lose
..... halbe Lose
..... ganze Lose
Den entfallenden Betrag überweise auf das Scheckkonto P. K. O. Nr. 304761, oder per Post nachzunehmen.
Vor- u. Zuname:.....
Genaue Adresse:.....
(D. II.)

Kernleder-Treibriemen
Kamelhaar-Treibriemen
Maschinenöl, Wagenfett
empfehlen 1050
Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz, Dworcowa 95

Nervenschwäche, Neurasthenie
Wer an ihren Folgen wie **Schlaflosigkeit, Aufgeregtheit, Niedergeschlagenheit, Angst-** und **Schwächezuständen, nervösen Magen-** und **Herzstörungen** leidet, verlange sofort **kostenfreien Prospekt Nr. 1.** 11046
Dr. Malowan & Co., Danzig Abt. 54.

Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt
Nr. I zum Abwaschen der Kartoffeln sehr geeignet, p. Stück zł 4.00, bei 10 Stück zł 3.85.
Nr. II oval, Holzgriff, sehr dauerhaft, pro Stück zł 3.65, bei 10 Stück zł 3.50, ca 30 Pfd. Kartoffeln fass. Probep. Post.
Alexand. Maennel, Nowy-Tomyśl (Pozn.)

Grubenholz
ca. 100 m³, fertig trocken, sowie einen **Waldkomplex von 160 Morgen zum Abholzen,** verkauft sofort sehr billig 12011
Dominium Chlebowo
poczta Ludomy, pow. Oborniki.

Pelikan
FÜLLFEDERTINTE 9660

A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Schnee- und Gummischuhe
nehmen an zur Reparatur die Schuhmacherwerkstätten: **Nawrocki,** Sienkiewicza 22, **Krüger,** Pomorska 15, **Nodzykowski,** Gdańska 57, **Wiechciński,** Dworcowa 18, **Sendecki,** Nakielska 128, u. **Skład skór,** Długa 145. 11757

Bienenhonig
echten, unter Garantie, diesjährig., Kurations-Honig von bester Qualität versendet per Nachnahme zu Konkurrenzpreisen, einschließlich Porto u. Blechdose: 3 kg = 11 zł, 5 kg = 15 zł, 10 kg = 28 z 20 kg = 52 zł. 119
Arnold Kleiner. Podwołoczyska, Mickiewicza 11 (Małop.)